



JAHRESBERICHT 2008



Für den Fußball. Für die Menschen.

Die 1977 gegründete Sepp Herberger-Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes verfolgt das Ziel, die integrative Kraft des Fußballs für die Gesellschaft zu nutzen. Sie fördert Fußballprojekte im sozialen und gesellschaftspolitischen Kontext, vor allem in Zusammenarbeit mit Schulen und Vereinen, im Bereich des Behindertensports oder im Zuge der Resozialisierung. Weiterer Stiftungszweck ist die soziale Betreuung von Menschen, die als aktive Sportler, als ehrenamtliche oder hauptamtliche Mitarbeiter im Sport Schäden erlitten haben oder in Not geraten sind. Die Stiftung will zudem das Bewusstsein für Sepp Herberger als Persönlichkeit der Zeitgeschichte erhalten und schärfen. Das älteste Stiftungswerk des deutschen Fußballs hat für seine Maßnahmen seit seiner Gründung vor 31 Jahren rund 17 Millionen Euro aufgewendet. Repräsentanten der Sepp Herberger-Stiftung sind die früheren Nationalspieler Horst Eckel, Helmut Haller und Uwe Seeler. Bis zu seinem Tod 2002 war auch Fritz Walter langjähriger Botschafter.

TITELBILD:

Anstoß für ein neues Leben: Die Sepp-Herberger Stiftung startete ihr integratives Fußballprojekt für den Jugendstrafvollzug im Mai 2008 in den sechs Jugendjustizvollzugsanstalten von Nordrhein-Westfalen. Das Foto zeigt jugendliche Strafgefangene aus den Gefängnissen Iserlohn (orangefarbene Trikots), Heinsberg (grüne Trikots), Köln (blaue Trikots) und Hövelhof (rote Trikots).
Foto: Carsten Kobow

Inhalt

VORWORT DES VORSTANDES	4
DIE STIFTUNG IM JAHR 2008	
Jahresrückblick	6
FÖRDERSCHWERPUNKTE	
BEHINDERTENSSPORT	
Blindenfußball	14
Deutsche Meisterschaft der Behindertenwerkstätten	18
RESOZIALISIERUNG	
Integratives Fußball-Projekt für den Jugendstrafvollzug	22
SCHUL- UND VEREINSFUSSBALL	
Bundesweite Fußball-Initiative für Grundschulen	26
SOZIALE FUSSBALLPROJEKTE	
Fußball im gesellschaftlichen Kontext	30
SOZIALWERK	
Soziale Betreuung für Fußballer in Not	32
REPORTAGE	
Steffi Jones besucht weibliche Strafgefangene in Köln	34
AKTIVITÄTEN	
Ehrung für Sepp Herberger	42
Stiftungskommunikation	44
Networking	46
PROFILE	
Horst Eckel, Helmut Haller und Uwe Seeler	50
Erwin Himmelseher	56
Mulgheta Russom	38
STIFTUNGSINFORMATIONEN	
Gremien	40
Abschied von Rudi Michel	64
Kontakt, Spendenkonto, Impressum	66



Für den Fußball. Für die Menschen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Freunde der Sepp Herberger-Stiftung,

die Sepp Herberger-Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes hat ihre 2007 begonnene umfangreiche Restrukturierung abgeschlossen. Nach der Straffung des Stiftungsauftrages, dem Umbau der Gremien, der neuen Kommunikationsstrategie und der Neuausrichtung der Finanzen wurde im Stiftungsjahr 2008 als letzter Schritt die Projektarbeit ganz neu ausgelotet. Dabei wurden bestehende Projekte in den Förderbereichen reformiert, aber auch neue Ansätze entwickelt. Mit dem Ergebnis können wir zufrieden sein: Die Sepp Herberger-Stiftung hat ihr Profil als älteste deutsche Fußball-Stiftung weiter geschärft und sich für die Zukunft perspektivisch aufgestellt.

Das Projekt „Anstoß für ein neues Leben“ und die Einführung der Blindenfußball-Bundesliga sind zwei Beispiele für den Ausbau der Themenschwerpunkte der Sepp Herberger-Stiftung im

Stiftungsjahr 2008, wie er im Restrukturierungsprogramm vorgesehen war.

Bei der Resozialisierung von Straftätern, die wir seit 30 Jahren mit der Förderung des Fußballs in den Gefängnissen unterstützen, wurde ein neues integratives Fußballprojekt für den Jugendstrafvollzug ins Leben gerufen. „Anstoß für ein neues Leben“, heißt das Programm, das für jugendliche Straftäter zwischen 14 und 24 Jahren nicht hinter den Gefängnismauern enden soll: Nach einem fußballerischen Sozialtraining während der Haft will die Stiftung nach der Haftentlassung den Heranwachsenden bei der sportlichen und beruflichen Integration in die Gesellschaft helfen. Beim Pilotprojekt in Nordrhein-Westfalen zogen bei diesem ehrgeizigen gesellschaftspolitischen Vorhaben die Justiz, die Politik, das Handwerk und der Sport an einem Strang.

Ein Höhepunkt des Stiftungsjahres 2008 war der Start der Blindenfußball-Bundesliga. Der erste organisierte Spielbetrieb für blinde und sehbehinderte Menschen soll das Fundament bilden, auf dem sich eine faszinierende Facette des Fußballs auch in Deutschland etablieren kann. Im vorliegenden Jahresbericht unserer Stiftung stellen wir den Blindenfußball vor, der wie keine andere Behindertensportart in Deutschland auf Anhieb eine so herausragende mediale Beachtung gefunden hat. Die Blindenfußballer demonstrieren, ebenso wie die von unserer Stiftung geförderten Fußballer aus den Behinderten-Werkstätten: Unser Sport bietet großartige Chancen zur gesellschaftlichen Integration!

Die Sepp Herberger-Stiftung blickt in ihrer 30 Jahre währenden Historie auf eine gewachsene Tradition von etablierten Partnerschaften und Allianzen außerhalb und



innerhalb des Sports zurück, um eben diese integrativen Kräfte des Fußballs walten zu lassen. Im Stiftungsjahr 2008 zählten auch zwei Bundesligaklubs zu den Kooperationspartnern: Hertha BSC Berlin und Schalke 04. Dank ihrer Popularität konnten wir unsere Projekte im Behindertensport öffentlich noch sichtbarer machen und somit wichtiges Bewusstsein erzeugen - für Menschen, die leider oft nur am Rande der Gesellschaft stehen. Die Sepp Herberger-Stiftung will auch zukünftig Netzwerker sein - damit soziales Engagement in Verbindung mit dem Fußball weiter sinnvoll gebündelt werden kann.

Auf den Feldern, die Alt-Bundestrainer Sepp Herberger besonders wichtig waren, werden wir die sozialen und verbindenden Möglichkeiten, die sich dem Fußballsport vom Grund auf bieten, in unserem Projektrahmen effektiv zur Geltung bringen. Unser Engagement gilt dabei neben dem

Behindertensport und der Resozialisierung auch der Förderung des Fußballs in den Schulen und Vereinen sowie der sozialen Betreuung von Fußballern, die in Not geraten sind.

In Bezug auf diese Themenfelder kann die Sepp Herberger-Stiftung bilanzieren, im Jahr 2008 breit gefächert agiert zu haben. Neben den Eigenprojekten haben wir gerade kleinere Initiativen im Fußball unterstützt, haben Hilfe zur Selbsthilfe gegeben. 152 solcher Förderanträge hat die Sepp Herberger-Stiftung bewilligt und dazu beigetragen, dass Schulen, Kindergärten, interkulturelle Austauschprogramme, Behinderteneinrichtungen oder Straßenprojekte die integrative und soziale Wirkung des Fußballs nutzen konnten.

Im Stiftungsjahr 2009 werden wir diese Arbeit fortsetzen und wieder verschiedenste Maßnahmen unterstützen, die im Dienst der guten Sache stehen. Bei unseren Eigen-

projekten wird vor allem der reformierte traditionelle Sepp-Herberger-Tag ein Schwerpunktthema werden. Die völlig neu konzipierte fächerübergreifende Fußball-Initiative für Grundschulen startet bundesweit, in den Schulen und mit Leuchtturmveranstaltungen in allen 21 Landesverbänden des Deutschen Fußball-Bundes.

Unser Dank gilt allen Projektpartnern, die 2008 zur Erfüllung unserer Stiftungsaufgaben beigetragen haben. Danken möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich auch den Mitgliedern des Stiftungskuratoriums, die sich mit Rat, aber auch als Botschafter für unseren Auftrag in die aktive Stiftungsarbeit immer wieder wertvoll einbringen.

Sepp Herberger hat stets das Ziel verfolgt, mit dem Fußballsport für die Gesellschaft Positives zu bewirken. Dieser Auftrag wird uns auch im Stiftungsjahr 2009 Verpflichtung sein.

Ihr

Karl Rothmund
Vorsitzender

Horst R. Schmidt
Schatzmeister

Manuel Neukirchner
Geschäftsführer



BENEFIZ-LÄNDERSPIEL: Die deutsche Nationalmannschaft spielte am 20. August in Nürnberg beim 2:0-Sieg gegen Belgien für die gute Sache. Die Einnahmen der ersten Begegnung der deutschen Mannschaft nach der Europameisterschaft 2008 kamen den Stiftungen des Deutschen Fußball-Bundes zugute. Die Sepp Herberger-Stiftung erhielt 500.000 Euro. Das von der DFB-Stiftung Egidius Braun veranstaltete Benefiz-Länderspiel findet im Zweijahres-Rhythmus statt.







2



4

Das Stiftungsjahr 2008

JANUAR

1. Berliner Kick off der Zukunft 1

Zum Auftakt des Stiftungsjahres 2008 spielten die E-Jugend-Fußballer zahlreicher Bundesliga-Vereine in der Bundeshauptstadt beim „1. Berliner Kick off der Zukunft“ für die Sepp Herberger-Stiftung. Der Erlös des Hallenturniers aus Tombola und Spenden der Zuschauer kam der ältesten Stiftung des deutschen Fußballs zugute. Horst Eckel hatte als Stiftungsrepräsentant die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen und die Begegnungen der rund 120 Jungen und Mädchen im Alter zwischen neun und zehn Jahren mitverfolgt. Maßgeblich beteiligt an der Veranstaltung waren das Internetportal www.fussball.de und der ausrichtende Verein Lichtenfelder FC. Sieger des Turniers wurde die E-Jugend von Hannover 96, gefolgt von Hertha BSC Berlin und Hansa Rostock.

FEBRUAR

Jahresbericht 2007 erschienen 2

Die Sepp Herberger-Stiftung präsentierte mit dem Jahresbericht ihr neues Periodikum. Mit der Publikation soll die Erfüllung des Satzungsauftrages transparent kommuniziert und dokumentiert werden. Die 42 Seiten umfassende Broschüre enthält Berichte, Hintergründe und Interviews zum Stiftungsjahr 2007, vor allem zu den För-

derschwerpunkten in Schulen, Vereinen, Justizvollzugsanstalten oder im Behindertensport. Im Interview erläuterte Vorsitzender Karl Rothmund die Ziele der umfangreichen Restrukturierung der Sepp Herberger-Stiftung. [▶ Seite 45](#)

MÄRZ

Sepp Herberger in der Hall of Fame 3

Alt-Bundestrainer Sepp Herberger ist posthum in die Hall of Fame des deutschen Sports berufen worden. Die Entscheidung über die Aufnahme traf eine 25-köpfige Jury mit Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble und DSOB-Präsident Dr. Thomas Bach an der Spitze. Die von der Stiftung Deutsche Sporthilfe gegründete Hall of Fame will an Athleten, Trainer oder Funktionäre erinnern, die sich durch Leistung, Haltung und gesellschaftliches Engagement in besonderer Weise um den deutschen Sport verdient gemacht haben. Aus dem Fußball wurden neben Herberger auch Fritz Walter, Helmut Schön, Franz Beckenbauer oder Uwe Seeler in die Ruhmeshalle aufgenommen. Die offizielle Gründungsfeier der Hall of Fame fand am 6. Mai im Beisein von Bundespräsident Horst Köhler statt. [▶ Seite 42](#)

Auftakt der Blindenfußball-Bundesliga 4 5

Am 29. März 2008 startete in Berlin und Stuttgart die Blindenfußball-Bundesliga (DBFL) in

ihre erste Saison. Möglich gemacht wurde der erste organisierte Spielbetrieb für blinde und sehbehinderte Menschen durch eine Kooperation der Sepp Herberger-Stiftung mit dem Deutschen Behindertensportverband (DBS) und dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV). Am 18. März hatte die Sepp Herberger-Stiftung im Trainingszentrum von Fußball-Bundesligist Hertha BSC Berlin die neue Liga und ihre Protagonisten im Rahmen einer Pressekonferenz und eines öffentlichen Trainings vorgestellt. Mit dabei waren auch Kuratoriumsmitglied Uwe Seeler, der die Schirmherrschaft über die Blindenfußball-Bundesliga übernommen hatte, Stiftungsvorsitzender Karl Rothmund sowie Hertha-Manager Dieter Hoeneß und Hertha-Torjäger Marco Pantelic. [▶ Seite 14](#)

APRIL

Praktizierte Solidarität 6

DFB-Vizepräsident und Stiftungsvorsitzender Karl Rothmund überreichte im Kreishaus in Meppen den Behinderten-Wintersportlern Josef Giesen und Christian Holterhaus einen Scheck in Höhe von 5000 Euro. Die Fördersumme kam als direkte Unterstützung der nordischen Behinderten-Ski-Nationalmannschaft zugute. Die Scheck-Übergabe erfolgte im Rahmen des Benefiz-Fußballspiels deutscher Skisprungasse um Sven

1



3



5



8



6



8



10

Jahresbericht 2008

Jahresrückblick

Hannawald und Martin Schmitt gegen die nordische Behinderten-Ski-Nationalmannschaft für den Förderverein der Handicap-Skisportler. Die Begegnung hatte der Wirtschaftsverband Emsland organisiert. [▶ Seite 30](#)

MAI

„Anstoß für ein neues Leben“ gestartet 7 8

Am 8. Mai präsentierte die Sepp Herberger-Stiftung in der Justizvollzugsanstalt Iserlohn ihr integratives Fußballprojekt „Anstoß für ein neues Leben“ für Gefangene im Jugendstrafvollzug. Den symbolischen Anstoß unternahm Dr. Theo Zwanziger, Präsident des DFB und Kuratoriumsvorsitzender der Sepp-Herberger-Stiftung, Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter, Franz Josef Knieps, Präsident des Westdeutschen Handwerkskammertages, sowie Stiftungs-Geschäftsführer Manuel Neukirchner. Kernpunkte von „Anstoß für ein neues Leben“ sind ein fußballerisches Sozialtraining während der Haft und Wiedereingliederungshilfen nach der Entlassung. Kooperationspartner für das Pilotprojekt in Nordrhein-Westfalen sind für die Stiftung das NRW-Justizministerium, der Westdeutsche Handwerkskammertag sowie als Medienpartner das Deutsche Handwerksblatt. [▶ Seite 22](#)

Marburg erster Meister in der Blindenfußball-Bundesliga 9

Die SSG Blista Marburg ist der erste Deutsche Meister im Blindenfußball. Die Mannschaft belegt in Dortmund am letzten Turnier-Spieltag der von der Sepp Herberger-Stiftung veranstalteten Blindenfußball-Bundesliga (DBFL) mit 15 Punkten in der Abschluss-Tabelle Platz eins. Vizemeister wurde Stuttgart. Die Meisterehrung nahm Dr. Reinhard Rauball, Präsident der Deutschen Fußball-Liga und 1. Vizepräsident des DFB, vor. [▶ Seite 14](#)

JUNI

Sepp Herberger-Stiftung wirbt für Integration 10

Die Sepp Herberger-Stiftung hat mit ihrem Repräsentanten Horst Eckel beim „Tag der Begegnung“ in Xanten für Integration durch Sport geworben. Eckel war von der Sepp Herberger-Stiftung als sportlicher Botschafter zum größten deutschen Integrationsfest für Menschen mit und ohne Behinderung entsandt worden. Den Weg zum „Tag der Begegnung“ im Archäologischen Park Xanten hatten am 2. Juni rund 30.000 Besucher gefunden. [▶ Seite 46](#)

Jugendliche Straftäter spielen um Sepp-Herberger-Pokal 11

Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Dr. Jürgen Rüttgers, ehrte am 4. Juni in der Justizvollzugsanstalt Iserlohn zusammen mit NRW-Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter die Mannschaften und alle Teilnehmer des ersten Fußballturniers für den Jugendstrafvollzug von Nordrhein-Westfalen um den Sepp-Herberger-Pokal. Das Turnier gewann die Mannschaft aus der JVA Hövelhof. Das Turnier um den Sepp-Herberger-Pokal ist sportlicher Höhepunkt des integrativen Fußballprojekts „Anstoß für ein neues Leben“, über das Dr. Jürgen Rüttgers die Schirmherrschaft übernommen hat. [▶ Seite 22](#)

JULI

Gremiensitzungen in der DFB-Zentralverwaltung 12

Das Kuratorium der Sepp Herberger-Stiftung hat in der 38. gemeinsamen Sitzung mit dem Vorstand am 22. Juli den Jahresabschluss 2007 der Stiftung festgestellt, den Rechenschaftsbericht des Vorstandes genehmigt sowie den Vorstand entlastet. Erstmals seit ihrer Berufung in das Kuratorium hatten Otto Rehhagel, National-Trainer von Griechenland, und WDR-Intendantin Monika Piel an der



7



9



11



12



14



16

Gremiensitzung der ältesten Stiftung im deutschen Fußball teilgenommen. Piel und Rehhagel wurden von Dr. Theo Zwanziger, DFB-Präsident und Kuratoriumsvorsitzender, Karl Rothmund, Stiftungsvorsitzender, und DFB-Generalsekretär Wolfgang Niersbach vor der Sitzung in der DFB-Zentralverwaltung in Frankfurt herzlich begrüßt.

AUGUST

Benefiz-Länderspiel in Nürnberg

13 14

52 Tage nach dem verlorenen Endspiel gegen Spanien bei der Europameisterschaft 2008 spielte die deutsche Fußball-Nationalmannschaft für die gute Sache. Am 20. August traf der Vize-Europameister im Benefiz-Länderspiel in Nürnberg auf Belgien (2:0). Ein Elfmeter-Treffer von Bastian Schweinsteiger (59. Minute) und ein Zauber-Tor von Marko Marin (77.) bescherte der Nationalelf das erhoffte Erfolgserlebnis beim Start in die neue Länderspiel-Saison. DFB-Schatzmeister und Stiftungs-Schatzmeister Horst R. Schmidt hatte auf einer Pressekonferenz am Vortag erklärt, dass die Einnahmen aus der Begegnung den DFB-Stiftungen sowie sozialen Zwecken der DFL zugute kommen. Das Benefizspiel, das erneut unter dem Motto „Fußball ist mehr als ein 1:0“ stand und von der DFB-Stiftung Egidius Braun veranstaltet wurde, brachte netto rund vier Millionen Euro ein, davon gingen 500.000 Euro an die Sepp Herberger-Stiftung.

Kanzlerin gibt Startschuss für „Sepp-Herberger-Tag“

15

Bundeskanzlerin Angela Merkel, Steffi Jones, Präsidentin des Organisationskomitees für die FIFA Frauen-WM 2011, und Stiftungs-Geschäftsführer Manuel Neukirchner gaben in Berlin den Startschuss für den neu konzipierten Sepp-Herberger-Tag des Schulfußballs. Die Sepp Herberger-Stiftung präsentierte ihre neue Initiative für Grundschulen am 23./24. August beim 10. Tag der offenen Tür der Bundesregierung im Bundeskanzleramt. Der Sepp-Herberger-Tag richtet sich als Fußballbreitensporttag an alle Grundschulen in Deutschland. Der Fußball-Projekttag mit inhaltlich-thematischen und sportlichen Modulen kann durch die Schülerinnen und Schüler fächerübergreifend mit Konzeptideen und Unterrichtsmaterialien der Sepp Herberger-Stiftung gestaltet werden.

► Seite 26

Schalke 04 kooperiert mit Sepp Herberger-Stiftung

16 17

Der FC Schalke 04 und die Sepp Herberger-Stiftung gaben in einer Pressekonferenz am 29. September in der VELTINS-Arena bekannt, dass sie gemeinsam den Fußball für intellektuell beeinträchtigte Menschen unterstützen. Der Traditionsclub hat die Schirmherrschaft über die von der Stiftung veranstaltete 1. Deutsche Meisterschaft der Behinderten-Werkstätten übernommen. Als Schirmherr hatte sich Schalke be-

reit erklärt, das Rahmenprogramm für die rund 200 Aktiven mit zu gestalten. Schalke-Manager Andreas Müller, Trainer Fred Rutten und Stiftungs-Geschäftsführer Manuel Neukirchner informierten die Medienvertreter. Die Schalker Profis Orlando Engelaar und Benedikt Höwedes stellten sich mit den Spielern Klaus Lange und Dirk Grzeskowiak aus den Recklinghäuser Werkstätten den Fotografen.

► Seite 18

SEPTEMBER

1. Deutsche Meisterschaft der Behindertenwerkstätten

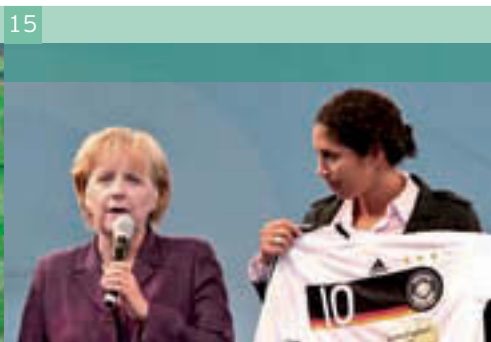
18

Dr. Klaus Kinkel, Kuratoriumsmitglied der Sepp Herberger-Stiftung, eröffnete die 1. Deutsche Fußball-Meisterschaft der Behinderten-Werkstätten in Duisburg. Der ehemalige deutsche Außenminister wünschte den rund 200 Aktiven auf der festlichen Eröffnungsfeier erfolgreiche und faire Spiele. In der von der Sepp Herberger-Stiftung veranstalteten Endrunde trafen vom 1. bis zum 4. September die Landessieger aller sechzehn Bundesländer in der Sportschule Duisburg-Wedau aufeinander. Erster Titelträger der Meisterschaft, die nach acht Jahren den Bundeswettbewerb Fußball abgelöst hatte, war die Reha-Werkstatt Oberrad (Hessen). Ex-Nationalspieler Olaf Thon nahm für den Schirmherrn FC Schalke 04 die Siegerehrung vor.

► Seite 18



13



15



17



18



20



22

Jahresbericht 2008

Jahresrückblick

OKTOBER

Sepp Herberger-Stiftung macht Kinder froh

19

Die Sepp Herberger-Stiftung hat auch im Stiftungsjahr 2008 gemeinsam mit dem gemeinnützigen Verein „wünschdirwas“ schwer erkrankten Kindern den Herzenswunsch erfüllt, die deutsche Nationalmannschaft hautnah zu erleben. Beim öffentlichen Training der Nationalmannschaft beim Fan-Fest „DFB hautnah“ in der Düsseldorf LTU-Arena am 7. Oktober freuten sich Felix (9) und Philip (14) über die persönliche Begegnung mit Michael Ballack oder Miroslav Klose. Beim WM-Qualifikationsspiel der Nationalmannschaft gegen Wales in Mönchengladbach am 15. Oktober waren die beiden zusammen mit Jenny (12), Serhat (9), Philipp W. (15) und Magali (17) Ehrengäste der Stiftung in der DFB-VIP-Lounge. Als besondere Überraschung begrüßte Fußball-Idol und -kommentator Günther Netzer die Kinder. ▶ Seite 30

2. Fußball-Kongress in Potsdam

20

Der „Sepp-Herberger-Tag“ der Sepp Herberger-Stiftung gehört zum umfangreichen Maßnahmenpaket, das der Deutsche Fußball-Bund, die Kultusministerkonferenz (KMK) und die Sportministerkonferenz (SMK) zur Förderung des Fußballs an Schulen am 8. Oktober im Rahmen des 2. Fußball-Kongresses in Potsdam verabschiedet hat. Die Abschlusserklärung von DFB-Präsident Dr. Theo

Zwanziger, Annegret Kramp-Karrenbauer, Präsidentin der KMK, und Lorenz Caffier, Vorsitzender der SMK, enthielt die neuen Leitlinien zur Förderung des Sports von Kindern und Jugendlichen.

▶ Seite 26

NOVEMBER

Große Mehrheit für Karl Rothmund

21

Karl Rothmund, Vorsitzender des Vorstandes der Sepp Herberger-Stiftung, wurde mit überwältigender Mehrheit im Amt des Präsidenten des Niedersächsischen Fußball-Verbandes (NFV) bestätigt. Die 306 stimmberechtigten Delegierten des 42. Verbandstages des NFV votierten bei zwei Enthaltungen für seine Wiederwahl. Rothmund bekleidet als DFB-Vizepräsident für Soziales und Gesellschaftspolitik qua Amt den Vorstandsvorsitz in der Sepp Herberger-Stiftung seit November 2007.

DEZEMBER

Kuratorium genehmigt Haushaltsplan

22

Das Kuratorium der Sepp Herberger-Stiftung hat in der 39. gemeinsamen Sitzung mit dem Vorstand am 3. Dezember den Haushaltsvoranschlag des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2009 genehmigt. Der ältesten Stiftung im deutschen Fußball stehen für ihre Unterstützungsprogramme und Eigenpro-

jekte im 32. Jahr ihres Bestehens bis zu 800.000 Euro zur Verfügung. Die Sepp Herberger-Stiftung generiert ihre Mittel hauptsächlich aus Zuschlägen, die vom Deutschen Fußball-Bund mit Eintrittsgeldern für Länderspiele erhoben werden sowie aus Spenden des Vereins „Freunde der Nationalmannschaft“. Seit Gründung im Jahr 1977 hat die Sepp Herberger-Stiftung rund 17 Millionen Euro für wohltätige und gemeinnützige Zwecke in Verbindung mit dem Fußball eingesetzt.

Trauer um Rudi Michel und Alfred Pfaff

23

Die Sepp Herberger-Stiftung musste zum Ausklang des Stiftungsjahres 2008 Abschied von zwei Freunden nehmen: Alfred Pfaff verstarb nach schwerer Krankheit am 26. Dezember im Alter von 82 Jahren. Der Weltmeister von 1954 spielte unter Sepp Herberger zwischen 1953 und 1956 sieben Mal für die Nationalmannschaft und schoss dabei zwei Tore. Bei der WM 1954 in der Schweiz kam der Stürmer bei der 3:8-Vorrundenniederlage gegen Ungarn zum Einsatz und traf zum zwischenzeitlichen 1:3 für die Auswahl von Bundestrainer Sepp Herberger. Am frühen Morgen des 29. Dezember verstarb der renommierte Sportjournalist Rudi Michel im Alter von 87 Jahren. Michel hatte dem Kuratorium der Sepp Herberger-Stiftung seit Stiftungsgründung 1977 angehört und war 2007 nach 30-jähriger Zugehörigkeit aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden. Rudi Michel zählte zu den Sportjournalisten mit den engsten Kontakten zu Sepp Herberger. ▶ Seite 64

19



21



23



11



DFB-Stiftung
Sepp Herberger

FASZINATION BLINDENFUSSBALL: Deutschland entdeckt eine neue Facette des Fußballs. Als ein Förderschwerpunkt in 2008 hat die Sepp Herberger-Stiftung den ersten organisierten Spielbetrieb für blinde und sehbehinderte Menschen ins Leben gerufen: Die Blindenfußball-Bundesliga (DBFL). Sie soll das Fundament bilden, auf dem sich der Blindenfußball in Deutschland etablieren kann.





Sepp Herberger-Stiftung will Blindenfußball in Deutschland etablieren

Kicken nach Gehör

Der Ball rollt nicht nur, er rasselt auch. „Voy“, tönt es immer wieder über den Platz, wenn sich ein Abwehrspieler dem Angreifer nähert. Von außen wirft jemand Kommandos wie „10-1“ oder „Bande, links“ ein. Was eher wie ein verwirrendes Geräuschechaos klingt, ist ein unverzichtbares Merkmal für ein Blindenfußballspiel: „10-1“ heißt: Noch 10 Meter bis zum Tor und noch ein Gegenspieler dazwischen. Dann wird es Zeit, „voy“ zu rufen, das ist spanisch und bedeutet: „Vorsicht, ich komme!“

In 21 Ländern wird Fußball für blinde und sehbehinderte Menschen seit Jahren erfolgreich gespielt. In Spanien gibt es etwa seit mehr als zwanzig Jahren eine Liga, in Brasilien verfolgen Tausende von Zuschauern die Spiele der Blindenfußbal-

ler. In Deutschland hingegen ist diese Facette des Fußballs gänzlich unbekannt geblieben. Das erste Mal wurde Blindenfußball hierzulande im Rahmenprogramm der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 mit einem Demonstrationsturnier vorgeführt.



Bundesligaduell zwischen Berlin und Mainz.



Freistoß für die Bundesligamannschaft des MTV Stuttgart.

Die Sepp Herberger-Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes hat sich 2008 das Projektziel gesetzt, den Blindenfußball in Deutschland zu etablieren und fest zu verankern, um den rund 145.000 blinden und mehr als 500.000 sehbehinderten Menschen in Deutschland eine weite-

re Option zu eröffnen, Sport zu treiben. Kooperationspartner bei diesem Projekt sind der Deutsche Behindertensportverband (DBS) und der Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV).

„Jeder, der blinde Menschen Fußball spielen sieht, wird erstaunt und glei-

■ INFO So wird Blindenfußball gespielt

Blindenfußball wird auf einem etwa 20 mal 40 Meter großen Feld gespielt. Dabei sind die Längsseiten durch Bänder begrenzt. Es stehen sich jeweils vier Feldspieler und ein Torwart gegenüber. Das Tor ist 2 mal 3 Meter groß. Der Torwart ist sehend und darf einen etwa 2 Meter großen Torraum nicht verlassen. Die Spieldauer beträgt zweimal 25 Minuten. Der Ball ist mit gut 400

Gramm deutlich schwerer und etwas kleiner als beim normalen Fußball. In den Ball sind Rasseln eingebaut, damit die Spieler ihn hören können. Der angreifende Spieler muss sich dem im Ballbesitz befindlichen Spieler durch lautes „voy, voy“-Rufen bemerkbar machen. Das spanische „voy“ bedeutet so viel wie „ich komme“. Dabei streckt der angreifende Spieler dem Ball führenden

Akteur den Arm entgegen, damit sie nicht zusammenstoßen. Auf dem Platz tragen die Feldspieler Augenmasken. Die Orientierung auf dem Platz erfolgt durch Hilfestellung von außen. So genannte „guids“ stehen hinter dem Tor sowie in Höhe der Mittellinie und geben Schuss- und Passrichtungen an. Der sehende Torwart dirigiert die Abwehrspieler.



**BLINDENFUSSBALL
BUNDESLIGA**



Schirmherr für den ersten organisierten Fußball-Spielbetrieb für blinde und sehbehinderte Menschen: Uwe Seeler, Kuratoriumsmitglied der Sepp Herberger-Stiftung, wirbt für die DBFL.

chermaßen fasziniert sein. Wir stehen natürlich noch ganz am Anfang, wollen Blindenfußball aber auch in Deutschland zur Erfolgsgeschichte machen“, formuliert der Vorsitzende der Sepp Herberger-Stiftung, Karl Rothmund, das langfristige Projektziel.

Das Fundament für diese Entwicklung soll die Blindenfußball-Bundesliga (DBFL) sein, die von der Sepp Herberger-Stiftung mit Fußball-Bundesligist Hertha BSC Berlin am 18. März im Olympiapark präsentiert wurde.

Bei der Vorstellung hatten die Blindenfußballer der SG Würzburg-Berlin

die Sportart für die Medienvertreter demonstriert. Fußball-Idol und Kuratoriumsmitglied Uwe Seeler, der die Schirmherrschaft über die DBFL übernommen hat, assistierte dem ersten deutschen Bundestrainer im Blindenfußball, Ulrich Pfisterer, bei den Übungseinheiten. ▶

Überragende Akteure der neuen Blindenfußball-Bundesliga: Die Nationalspieler Mulgheta Russom und Alex Fangmann vom Vize-Meister MTV Stuttgart.

International etabliert: Blindenfußball in Brasilien und Argentinien.





► Im Anschluss probten Hertha-Manager und Ex-Nationalspieler Dieter Hoeneß sowie Hertha-Torjäger Marco Pantelic mit verbundenen Augen, „blind“ Fußball zu spielen.



„In der Ballbehandlung unterscheiden sich die Blindenfußballer kaum von sehenden Sportlern. Ausschlaggebend ist der Mut, in den freien Raum zu gehen. Die Orientierung im Raum ohne Augenlicht erfordert besondere Fähigkeiten“, erklärte Ulrich Pfisterer den staunenden Medienvertretern.

Am 29. März 2008 waren die DBFL-Klubs in ihre erste Saison gestartet. Der erste Deutsche Meister hieß nach Abschluss der Spielzeit, die in Turnierspieltagen ausgetragen wurde, SSG Blista Marburg. Vizemeister wurde MTV Stuttgart. Die Ehrung des ersten Titelträgers hatte

Schussversuche: Hertha-Manager Dieter Hoeneß und Hertha-Stürmer Marco Pantelic mit verbundenen Augen.

nach dem letzten Saison-Turnier in Dortmund-Eving Dr. Reinhard Rauball, Präsident der Deutschen Fußball-Liga, vorgenommen.

Schirmherr Uwe Seeler war von der Auftakt-Spielzeit der DBFL begeistert: „Ich hatte es nicht glauben wollen, dass blinde Menschen zu dieser Leistung fähig sind. Ich lasse es mir wieder und wieder erklären, wie das möglich ist. Ich habe es selbst probiert, mit verbundenen Augen Fußball zu spielen. Danach wächst der

Respekt. Es ist erstaunlich, wie viel Gefühl die Blindenfußballer für den Raum und für den Ball entwickeln. Großartig, dass die Sepp Herberger-Stiftung mit ihren Partnern in so kurzer Zeit ein solches Projekt auf die Beine gestellt hat. Sepp Herberger würde sagen: „Weiter so!“

An der Zukunftsfähigkeit des Blindenfußballs arbeitet die Sepp Herberger-Stiftung mit ihren Projektpartnern Deutscher Behindertensportverband und Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband mit



Auftakt des Blindenfußballs in Deutschland in der Bundeshauptstadt (v. l.): Ludger Elling (Vize-Präsident Deutscher Behindertensportverband), Marco Pantelic (Hertha BSC Berlin), Ulrich Pfisterer (Bundestrainer Blindenfußball), Manuel Neukirchner (Sepp Herberger-Stiftung), Uwe Seeler (Sepp Herberger-Stiftung), Karl Rothmund (Sepp Herberger-Stiftung), Dieter Hoeneß (Hertha BSC Berlin), Andreas Bethke (Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband). Vorne v. l. die Blindenfußballer Grisca Graus, Mulgheta Russom, Renee Thissen, Rainer Delgado und Alex Fangmann.

Hochdruck. Die zweite Spielzeit der DBFL findet von März bis Juni 2009 statt. In Barsinghausen (Niedersachsen) soll der Auftakt erfolgen, in Köln das Finale.

Blindenfußball-Bundestrainer Ulrich Pfisterer ist vom Potential der Sportart überzeugt und sieht gute Perspektiven. Blindenfußball biete die Facetten, die Sport interessant machen: „Tempo oder Bandenszenen wie im Eishockey - Blindenfußball wird für die Zuschauer große Anreize schaffen.“

Balancegefühl, Orientierungssinn und Risikobereitschaft - diese Fähigkeiten bringt auch Alex Fangmann für seinen Sport mit. „Natürlich fordert Blindenfußball uns alles ab, aber es ist auch ein tolles Gefühl, es zu schaffen“, beschreibt der



Siegerehrung: DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball kürte die Teilnehmer der ersten Bundesliga-Saison beim Abschluss-Turnier in Dortmund.

23-jährige Student aus Tübingen, der in der Bundesliga für Stuttgart spielt, seine Gefühlswelt. „Noch ist der Unterschied zwischen uns und den Spaniern wie zwischen Hansa Rostock und dem AC Mai-

land. Aber wir holen auf“, lautet sein Ziel - und gleichsam das Projektziel der Sepp Herberger-Stiftung für die Zukunft.

► Seite 58
► www.blindenfussball.net

■ INTERVIEW Dieter Hoeneß

Der Manager von Hertha BSC Berlin warb mit dem Hauptstadtclub für die Blindenfußball-Bundesliga bei der Auftaktveranstaltung.

Herr Hoeneß, wie kam es zur Kooperation mit der Blindenfußball-Bundesliga?

Dieter Hoeneß: Die Sepp Herberger-Stiftung wollte diesen ersten organisierten Spielbetrieb für blinde und sehbehinderte Menschen in der Bundeshauptstadt der Öffentlichkeit präsentieren, da haben wir gerne unsere Bekanntheit zur Verfügung gestellt und kooperiert. Ich habe mich darüber sehr gefreut, dass die Auftaktveranstaltung bei uns in Berlin stattgefunden hat.

Was halten Sie von Blindenfußball?

Dieter Hoeneß: Ich bin stark beeindruckt von der koordinativen, motorischen Leistung der Blindenfußballer. Jeder weiß, wie schwierig es ist, *sehend* mit dem Ball umzugehen, zu passen, zu schießen, zu drib-

beln - diese Fähigkeiten *blind* umzusetzen, ist faszinierend zu beobachten.

Sie haben bei der Auftaktveranstaltung versucht, mit verbundenen Augen einen Strafstoß zu schießen - und haben nicht getroffen ...

Dieter Hoeneß: Dafür aber gemerkt, was es bedeutet, sich blind orientieren zu müssen. Als Fußballer kannst du vieles trainieren - du musst aber auch vieles intuitiv spüren. Und genau diese Fähigkeit wird beim Blindenfußball im hohen Maße eingefordert und macht ihn interessant und spannend.

Gibt es etwas, was sehende von blinden Fußballern lernen können?

Dieter Hoeneß: Wir sollten nicht versuchen, den Fußball für sehende und nicht sehende Menschen zu vergleichen. Wir sollten einfach nur den Hut ziehen vor den Protagonisten des Blindenfußballs, vor ihrem

enormen Koordinationsfähigkeiten und vor ihrem Willen, diese Leistungen zu vollbringen. Das ist vorbildhaft.

Wie schätzen Sie die Entwicklungschancen für die DBFL ein?

Dieter Hoeneß: Wer ein Spiel der Blindenfußball-Bundesliga einmal sieht, wird ganz sicher wiederkommen. Die Sportart steht in Deutschland noch ganz am Anfang, ich wünsche Ihr alles Gute und viel Erfolg. Natürlich müssen die Verantwortlichen geduldig sein, internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erlangen. Aber auch das wird kommen, davon bin ich überzeugt.



Wettbewerb mit Tradition und sozialem Auftrag

Fußballmeisterschaft für Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen

Die Sepp Herberger-Stiftung hat 2008 für den sportlichen Höhepunkt im Fußballkalender der Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung gesorgt. Vom 1. bis zum 4. September veranstaltete die älteste deutsche Fußball-Stiftung in der Sportschule Duisburg-Wedau die 1. Deutsche Meisterschaft der Behinderten-Werkstätten. Bundesweit sind in Werkstatt-einrichtungen etwa 500.000 Menschen beschäftigt, die aufgrund ihrer geistigen oder psychischen Behinderung nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erwerbstätig sein können.

Bei der Meisterschafts-Endrunde trafen die sechzehn Landessieger aufeinander und spielten vier Tage lang auf Kleinfeldern um den Titel. Zuvor hatten mehr als 500 der rund 2.300 Werkstätten an den Ausscheidungs-Turnieren in allen Bundesländern teilgenommen. Spielberechtigt waren ausschließlich Beschäftigte einer Werkstatteinrichtung. Erster Deutscher Meister wurde die Reha-Werkstatt Oberrad. Die Veranstaltung zählt mittlerweile zum wichtigsten Fußball-Wettbewerb im Behindertensport.

Das Endrunden-Turnier mit mehr als 200 Fußballern mit intellektueller Beeinträchtigung hat die Sepp Herberger-Stiftung bereits zum achten Mal ausgerichtet, in diesem Jahr zum ersten Mal als Deutsche Meisterschaft. Kooperationspartner waren erneut der Deutsche Behindertensportverband (DBS), Special Olympics Deutschland und die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG:WfbM). Die Schirmherrschaft über die Meisterrunde hatte der FC Schalke 04 übernommen.

Zusammengehörigkeitsgefühl: Die Recklinghäuser Werkstätten vor ihrer ersten Endrunden-Begegnung.



Ein Ball, ein Ziel: 16 Behinderten-Werkstätten spielten vier Tage lang um den Titel.

„Die Entwicklung des Bundeswettbewerbs hin zur Deutschen Meisterschaft unterstreicht den sportlichen Ehrgeiz in den Werkstätten. Wir wollen ganz bewusst die Leistungsbereitschaft behinderter Menschen noch stärker in die Öffentlichkeit rücken. Die integrative und soziale Ausrichtung des Turniers bleibt aber unberührt“, erläuterte der Geschäftsführer der Sepp Herberger-Stiftung, Manuel Neukirchner, die neue Ausrichtung des Wettbewerbs, mit dem behinderte Menschen in das gesellschaftliche Leben eingebunden werden sollen. Der Fußball - Sportart Nummer eins in den Werkstätten - trägt dabei als arbeitsbegleitende Maßnahme zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit maßgeblich bei. ▶

Titelträger: Die Reha-Werkstatt Oberrad aus Hessen wurde erster Deutscher Meister der Behinderten-Werkstätten.



■ INTERVIEW Andreas Müller

Der Manager des FC Schalke 04 über das Engagement des Traditionsklubs bei der 1. Deutschen Meisterschaft der Behinderten-Werkstätten

Im Programmheft zur 1. Deutschen Meisterschaft der Behinderten-Werkstätten wünschten die Spieler des FC Schalke den rund 200 Endrunden-Teilnehmern einen erfolgreichen Turnierverlauf. Wie wichtig war dem FC Schalke seine Schirmherrschaft über diese Veranstaltung?

Andreas Müller: Wir wollten unsere Rolle nicht nur auf dem Papier ausfüllen, daher haben wir unsere Schirmherrschaft mit konkreten Angeboten verbunden. Mit der Sepp Herberger-Stiftung haben wir den Wettbewerb den Medien vorgestellt, die Spieler aus den Werkstätten waren bei uns „auf Schalke“ zu Gast, zudem hat Olaf Thon den Schlusstag des Wettbewerbs besucht. Das alles zeigt,

dass wir unseren sozialen Auftrag sehr ernst genommen haben.

Wie stehen die Spieler zu diesem Engagement?

Müller: Unsere Mannschaft und unser ganzer Verein haben diesen Wettbewerb sehr gerne unterstützt, denn er fördert die Integration von behinderten Menschen in die Gesellschaft. Daher haben auch Orlando Engelaar und Benedikt Höwedes mit Spielern aus einer Behinderten-Werkstatt für das offizielle Veranstaltungsfoto zur Verfügung gestanden. Wir Fußballer stehen auf der Sonnenseite; denen zu helfen, den es schlechter geht, ist selbstverständlich. So sehen das auch unsere Spieler.

Was kann diese Deutsche Meisterschaft für die Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung bewirken?

Müller: Der Fußball bietet für die Spieler aus

den Behindertenwerkstätten die einmalige Möglichkeit, Spaß, Teamgeist, Erfolg und Anerkennung auch auf andere Bereiche ihres Lebens zu übertragen. Das gibt ihnen Selbstvertrauen und kann helfen, die sicher nicht immer einfachen Lebenssituationen zu bewältigen. Kompliment an die Sepp Herberger-Stiftung für Ihr großartiges Engagement in diesem Bereich seit vielen Jahren.



► Dr. Klaus Kinkel, Kuratoriumsmitglied der Sepp Herberger-Stiftung, hatte die 1. Deutsche Fußball-Meisterschaft der Behinderten-Werkstätten offiziell eröffnet. Der ehemalige deutsche Außenminister wünschte den Aktiven erfolgreiche und faire Spiele. „Dieser Fußball-Wettbewerb hat Tradition und ist ein vorbildlicher Beitrag zur gesellschaftlichen Integration von Menschen aus den Werkstätten in Deutschland. Das beachtliche finanzielle Engagement der Sepp Herberger-Stiftung ist in diesem Zusammenhang einmal besonders zu würdigen und herauszustellen. Die Stiftung und der DFB leisten hier Großartiges“, so Dr. Kinkel, der das Endrunden-Turnier seit vielen Jahren begleitet.

Neben den insgesamt 56 Begegnungen in der Vor-, Zwischen- und Endrunde sowie einem internationalen Freund-



Kuratoriumsmitglied Dr. Klaus Kinkel eröffnet die 1. Deutsche Fußballmeisterschaft der Behinderten-Werkstätten.

schaftsspiel zwischen einer deutschen und österreichischen Werkstattauswahl gab es für die 16 teilnehmenden Ländersieger in den vier Turnier-Tagen ein buntes Programm. Schirmherr FC Schalke 04 lud die Aktiven zu einem Erlebnismittag in die VELTINS-Arena und in das Schalke-Museum ein. Der erste Deutsche Meister der Behinderten-Werkstätten, die Reha-Werkstatt Oberrad, darf zudem einen Blick hinter die Kulissen bei einem Bundesliga-Heimspiel des FC Schalke werfen. „Wir danken dem



Fußballkunststücke auf Socken: Olaf Thon begeisterte die rund 200 Aktiven aus den 16 Werkstätten.

FC Schalke 04, dass er sich so großartig in den Dienst der guten Sache gestellt hat“, betonte Stiftungs-Geschäftsführer Manuel Neukirchner die gute Kooperation mit dem Fußball-Bundesligisten, dessen Vorstandsmitglied Peter Peters auch dem Stiftungskuratorium angehört.

Ein Höhepunkt der vier Turniertage war für die Behinderten-Sportler auch die Begegnung mit Stiftungs-Repräsentant Horst Eckel. Der Fußball-Weltmeister von 1954 hatte sich mit den Spielern aus den



Exkursion: Erlebnismittag beim FC Schalke 04.



Schirmherr FC Schalke 04: Manager Andreas Müller und Trainer Fred Rutten warben mit Klaus Lange und Dirk Grzeskowiak aus den Recklinghäuser Werkstätten für die Veranstaltung der Sepp Herberger-Stiftung.



Hohes Niveau: Das neue sportliche Konzept entspricht dem gesteigerten Leistungsvermögen in den Behinderten-Werkstätten.

Werkstätten den Spielfilm „Das Wunder von Bern“ angeschaut und anschließend als Zeitzeuge über den historischen Weltmeisterschafts-Triumph der deutschen Nationalmannschaft im Berner Wankdorf-Stadion berichtet. „Der Film hat sehr schön gezeigt, was der Fußball für ein Land bedeuten kann. Die Auswirkungen, die von diesem Spiel ausgegangen sind, haben wir Spieler uns damals nicht im Ansatz vorstellen können“, sagte Eckel in der Gesprächsrunde, an der auch zwei Darsteller des Films von Regis-

seur Sönke Wortmann, Joachim Floryszak und Martin Bretschneider, teilnahmen.

Als erster Titelträger setzte sich die Reha-Werkstatt Oberrad aus Hessen knapp vor der Berliner LWB Lichtenberger Werkstatt durch. Den Fair-Play-Pokal gewann die AWO Sonnenstein aus Sachsen. Der ehemalige Nationalspieler Olaf Thon vom Schirmherrn FC Schalke 04 nahm die Siegerehrung vor. „Die Begeisterung für den Fußball in den Werkstätten ist riesengroß,



Beeindruckte seine Zuhörer: Horst Eckel referierte in der Aula der Sportschule Duisburg-Wedau über die Bedeutung des WM-Titels 1954.

das war bei den Spielern deutlich zu spüren. Der Fußball, der hier gespielt wird, ist ein fester Bestandteil unserer faszinierenden Sportart“, sagte Olaf Thon. Der Fußball-Weltmeister von 1990 überreichte an alle Mannschaften einen Pokal. Zudem erhielt jeder Spieler eine Medaille, „denn schließlich haben heute alle Mannschaften und alle Spieler gewonnen“, so Thon, der auf Socken den Endrundenteilnehmern auf der Bühne unter donnerndem Applaus kleine Fußballkunststücke vorführte. ■

■ INFO Unterstützungsprogramm „Behindertensport“

Die Sepp Herberger-Stiftung fördert Fußball-Initiativen für körperlich und geistig behinderte Menschen. Die Unterstützungsmaßnahmen reichen von finanziellen Hilfen für die Veranstaltung von Fußball-Turnieren für behinderte Menschen bis hin zur Ausstattung von Behindertensportvereinen mit Fußbällen, Trikots und anderen Ausrüstungsgegenständen. Weiterhin hilft die Stiftung Organisationen des Behindertensports, Fachkliniken, Heimen und Rehabilitationszentren sowie anderen

Einrichtungen für behinderte Menschen in Verbindung mit dem Fußballsport.

2008 hat die Sepp Herberger-Stiftung mit ihrem **Unterstützungsprogramm „Behindertensport“** bundesweit insgesamt 26 Maßnahmen gefördert.

Zentrale Eigenprojekte in diesem Förderschwerpunkt sind die **Deutsche Meisterschaft der Behinderten-Werkstätten** sowie die **Blindenfußball-Bundesliga**.



Weitere Informationen zum Unterstützungsprogramm „Behindertensport“ unter www.sepp-herberger.de

Integratives Fußballprojekt für den Jugendstrafvollzug gestartet

Anstoß für ein neues Leben

„Anstoß für ein neues Leben“ – unter diesem Motto hat die Sepp Herberger-Stiftung 2008 ein Fußballprojekt für Gefangene im Jugendstrafvollzug ins Leben gerufen. Dabei sollen nach dem Jugendstrafrecht verurteilte junge Männer und Frauen im Alter zwischen 14 und 24 Jahren mit Hilfe des Fußballs auf das Leben nach der Haft vorbereitet werden. Nach der Entlassung werden ihnen zudem konkrete Hilfen zur Wiedereingliederung in die Gesellschaft angeboten. Das Pilotprojekt ist im Mai 2008 unter der Schirmherrschaft von NRW-Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers in den sechs Jugendstrafvollzugsanstalten (JVA) von Nordrhein-Westfalen in Iserlohn, Siegburg, Herford, Heinsberg, Hövelhof und Köln gestartet.

In dem bislang einzigartigen Langzeitprojekt wird in Jugendjustizvollzugsanstalten jeweils eine Fußballmannschaft aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen gebildet, die durch eine pädagogische Kraft und einen Paten aus dem Fußball betreut werden. In der kontinuierlichen Gruppenarbeit sollen den jungen Gefangenen bis zu ihrer Haftentlassung durch den Sport Persönlichkeit bildende und soziale Fähigkeiten vermittelt werden, die später eine Rückkehr in das gesellschaftliche Leben erleichtern.

Kooperationspartner von „Anstoß für ein neues Leben“ sind neben den Justizbehörden die Dachorganisationen des

Handwerks. Sie wollen den jugendlichen Gefangenen nach ihrer Haft helfen, in den Handwerksunternehmen eine Praktikumsstelle, eine Arbeitsstelle oder einen Ausbildungsplatz zu finden. Für die Integration in Sportvereine will die Sepp Herberger-Stiftung zusammen mit den Fußball-Landesverbänden des DFB sorgen.

Medienpartner des Projekts „Anstoß für ein neues Leben“ ist das Deutsche Handwerksblatt, die große bundesweite Wirtschaftszeitung des Handwerks. Das Fachorgan soll die mittleren Betriebe, aber auch Dachorganisationen wie Handwerkskammern, Innungen, Kreishandwerkerschaften oder Fachverbände auf das inte-



Fußball hinter dem Gefängniszaun: Projektteilnehmer aus der JVA Siegburg.

grative Fußballprojekt aufmerksam machen und Partner für die berufliche Integration der jugendlichen Gefangenen nach der Haftzeit gewinnen.

Als Paten aus dem Fußball haben sich neben den beiden Stiftungsrepräsentanten Horst Eckel (WM-Gewinner von 1954) und Helmut Haller (Vize-Weltmeister von 1966) auch die Präsidentin des Organisationskomitees der Frauenfußball-WM 2011 in Deutschland, Steffi Jones, DFB-Trainer

Die integrative Kraft des Fußballs: Fairer Vergleichkampf der Projektmannschaften aus den Justizvollzugsanstalten Hövelhof und Heinsberg.





Projektpate für die Gefängnisgemeinschaft in Iserlohn: Ex-Nationalspieler Heiko Herrlich, heute Trainer des DFB.

Heiko Herrlich (Ex-Nationalspieler von Borussia Dortmund) und Erich Rutemöller, bis 2008 DFB-Trainerausbilder, zur Verfügung gestellt. Steffi Jones kümmert sich vor allem um weibliche Gefangene. In der JVA Köln hat die Sepp Herberger-Stiftung die bislang einzige organisierte Fußball-Mädchenmannschaft im deutschen Jugendstrafvollzug gegründet.

DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger, Vorsitzender des Kuratoriums der Sepp-Herberger-Stiftung, ist von dieser neuen

Initiative zur Resozialisierung überzeugt: „Wir wollen mit unserem integrativen Fußballprojekt jugendlichen Häftlingen einen Anstoß zum sozialen Lernen bieten. Denn Fußball spielen bedeutet für die jungen Gefangenen freiwillige Leistungsbereitschaft, das Einhalten von Regeln ohne Zwang, Selbstdisziplin, aber auch faires Verhalten in der Gemeinschaft. Ich bin davon überzeugt, dass die ureigenen Möglichkeiten des Fußballs jungen Straftätern bei der Vorbereitung auf ein Leben in Freiheit helfen können. Der Aufbau von tragfähigen sozialen Beziehungen und eine sinnvolle Freizeitgestaltung nach der Haftentlassung sind mit dem Fußball ebenso zu bewältigen. Daher bemühen wir uns im Rahmen des Projektes, die jungen Leute später an Fußballvereine heranzuführen und ihnen so die Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu erleichtern.“

Der Startschuss für das Projekt „Anstoß für ein neues Leben“ fiel im Mai 2008. DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger stellt



■ INFO Resozialisierung

Die Förderung des Fußballs zur Resozialisierung von Strafgefangenen gehört seit 30 Jahren zu den bekanntesten Aktivitäten der Sepp Herberger-Stiftung. Dazu haben in erster Linie die Repräsentanten der Stiftung durch unzählige Kontaktbesuche in den Anstalten beigetragen. Bis zu seinem Tod 2002 Fritz Walter, Kapitän der Weltmeistermannschaft 1954, Uwe Seeler, Ehrenspielführer der Nationalmannschaft, Horst Eckel, der jüngste „Held von Bern“ sowie Helmut Haller, Vize-Weltmeister von 1966. Die Unterstützung durch die Stiftung erfolgt darüber hinaus durch finanzielle Hilfen für Übungsleiter und Trainer für ihre Arbeit mit den Gefangenen sowie durch die Bereitstellung von technischem Gerät für Justiz- und Jugendvollzugsanstalten.

2008 hat die Sepp Herberger-Stiftung mit ihrem **Unterstützungsprogramm „Resozialisierung durch Fußball“** bundesweit insgesamt 34 Maßnahmen gefördert. Die Repräsentanten Helmut Haller und Horst Eckel besuchten 15 Justizvollzugsanstalten, unter anderem in Algasing, München, Castrop-Rauxel oder Laufen-Lebenau.

Zentrales Eigenprojekt in diesem Förderschwerpunkt ist das integrative Fußballprogramm für den Jugendstrafvollzug **„Anstoß für ein neues Leben“**.

Weitere Informationen zum Unterstützungsprogramm **„Resozialisierung durch Fußball“** unter www.sepp-herberger.de

Besuch des DFB-Präsidenten: Dr. Theo Zwanziger, auch Vorsitzender des Kuratoriums der Sepp Herberger-Stiftung, gab in der JVA Iserlohn den Startschuss für „Anstoß für ein neues Leben“.





Fußball unter Aufsicht in der JVA Iserlohn beim Projekt-Turnier um den Sepp-Herberger-Pokal.

► das neue Programm gemeinsam mit NRW-Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter und Franz Josef Knieps, Präsident des kooperierenden Westdeutschen Handwerkskammertages, in der JVA Iserlohn den Medien vor, begleitet von einer Trainingseinheit für die Projektmannschaften der Jugendstrafvollzugsanstalten aus Iserlohn und Siegburg, die von DFB-Trainer und Ex-Nationalspieler Heiko Herrlich geleitet

wurde. Im Anschluss schilderten die jugendlichen Gefangenen den Medienvertretern ihre Eindrücke vom neuen Projekt.

NRW-Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter sagte bei der Auftaktveranstaltung in Iserlohn: „Ich bin froh und dankbar über die Initiative der Sepp-Herberger-Stiftung. Sie bildet ein wertvolles ergänzendes Element in dem Bemühen des Justizvollzugs, straffällig gewordene junge Menschen auf ein geregeltes Leben außerhalb der Gefängnismauern vorzubereiten. Besonders wichtig ist für mich, dass es sich nicht um ein kurzfristiges Vorhaben handelt, sondern dass der Kontakt zwischen der Stiftung und den Jugendhaftanstalten in Nordrhein-Westfalen auf Dauer angelegt ist.“

Sportlicher Höhepunkt von „Anstoß für ein neues Leben“ ist das einmal im Jahr stattfindende Fußball-Turnier für alle beteiligten Projekt-Mannschaften um den Sepp-Herberger-Pokal. Das erste Turnier

fand am 7. Juni in der JVA Iserlohn statt. Unter der Beobachtung von NRW-Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers gewann die Projektmannschaft der JVA Hövelhof. Zweite wurde die Mannschaft aus der JVA Siegburg. Erstmals hatte mit der Auswahl der JVA Köln auch eine Mädchen-Mannschaft an einem Fußball-Turnier für den Strafvollzug teilgenommen.

„Ich freue mich außerordentlich, dass die DFB-Stiftung Sepp Herberger und das Handwerk gemeinsam mit der Justiz daran mitwirken, jungen Straftätern eine tragfähige Zukunftsperspektive zu geben“, erklärte der Ministerpräsident und Schirmherr des Pilotprojektes in NRW am Rande des Spielfeldes. ■



**Fußball als Motivationsschub:
Der Sepp-Herberger-Pokal.**

**Informationen für den Schirmherrn: Stiftungs-Geschäftsführer
Manuel Neukirchner erläutert NRW-Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers
die neue Initiative für den Jugendstrafvollzug.**



Alle Projektteilnehmer von „Anstoß für ein neues Leben“ beim Turnier um den Sepp-Herberger-Pokal (v. l.): Die Gefängnismannschaften aus Iserlohn (orangefarbene Trikots), Köln (blaue Trikots), Heinsberg (grüne Trikots), Hövelhof (rote Trikots) und Siegburg (blaue Trikots).

■ INTERVIEW Ralf Noltemeyer

Der Vizepräsident der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe engagiert sich in für das Projekt „Anstoß für ein neues Leben“ der Sepp Herberger-Stiftung und des NRW-Handwerks.

Herr Noltemeyer, wie bewerten Sie den Start des neuen Projektes für den Jugendstrafvollzug?

Ralf Noltemeyer: Welchen Stellenwert diese Initiative genießt, hat die Auftaktveranstaltung in der JVA Iserlohn gezeigt, als sich DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger persönlich den Medien stellte. Ich finde die Kombination gut. Die Integration jugendlicher Inhaftierter ins Berufsleben (Ausbildung, Praktikum, Job) ist genauso wichtig wie die sportliche Seite.

Wie lauten Ihre ersten Erfahrungen mit dem Projekt?

Noltemeyer: Bei dem gut organisierten Fußballturnier zwischen Mannschaften der sechs Jugendvollzugsanstalten in NRW um den Sepp-Herberger-Pokal war nicht wichtig, wer Sieger geworden ist, sondern die Teilnahme und das faire Miteinander waren für alle Anwesenden ein Gewinn. Das sind Tugenden, die man auch im täglichen Umgang miteinander in einem Handwerksbetrieb haben muss. Da ich selbst als Ausbilder in einer Jugendhilfeeinrichtung arbeite, ist die Beschäftigung mit Problem-

fällen für mich kein Neuland. Aber dass bei diesem Projekt erstmals der DFB, das Justizministerium und das Handwerk gemeinsam aktiv sind, gefällt mir.

Wie engagiert sich Ihre Handwerkskammer konkret bei dieser Initiative?

Noltemeyer: Im August fand das erste Gespräch in der JVA Herford statt. Dabei loteten wir aus, welche Möglichkeiten der Integration ins Berufsleben es überhaupt geben könnte. Außerdem hatten wir auch eine weitere fußballerische Idee: Inhaftierte und Vollzugsbeamte sollten gemeinsam an einem Schiedsrichterlehrgang teilnehmen. Aus Anlass der 125-Jahr-Feier der JVA Herford gab es am 20. September ein Fußballturnier, bei dem ich als Schiedsrichter einige Spiele geleitet habe. Das hat mich auch den Projektteilnehmern ein weiteres Stück näher gebracht.

Was haben Sie selbst bisher vom Projekt „Anstoß für ein neues Leben“ gelernt?

Noltemeyer: Durch die intensiven Gespräche mit dem Anstaltsleiter der JVA Herford, Friedrich Waldmann, und Karl-Heinz Baumann vom NRW-Justizministerium habe ich viel über die Sorgen und Nöte der Jungen erfahren. Sie haben große Angst, dass ihnen die „Dummheiten“, die sie begangen haben, ein Leben lang nachhängen und sie dadurch keine guten Berufschancen haben. Diese Zweifel müssen wir ihnen nehmen, in-



dem wir sie ermutigen, die Haft zu nutzen, um Schulabschlüsse nachzumachen und eine Ausbildung zu beginnen.

Welche Schritte sind als Nächstes geplant?

Noltemeyer: Der Kreis derer, die hier gemeinsam etwas bewegen wollen, wächst. Wir wollen es schaffen, haftentlassene Jugendliche, die im Gefängnis eine Ausbildung begonnen haben, übergangslos in Betriebe zu vermitteln, damit sie dort die Lehre zum Abschluss bringen können. Dieses Erfolgserlebnis, davon bin ich überzeugt, ist der beste Schutz vor einer erneuten Straffälligkeit.



Schulfußball mit Köpfchen – der neue Sepp-Herberger-Tag

Bundesweite Initiative für Grundschulen

Fußball wird überall gespielt - auch in der Schule. Seit 1981 richtet die Sepp Herberger-Stiftung ihren Aktionstag für Grundschüler aus, 2008 wurde der Sepp-Herberger-Tag grundlegend neu strukturiert. Die bundesweite Fußball-Initiative für Grundschulen gehört zum umfangreichen Maßnahmenpaket, das der Deutsche Fußball-Bund, die Kultusministerkonferenz (KMK) und die Sportministerkonferenz (SMK) auf dem 2. Fußball-Kongress in Potsdam (6. und 7. Oktober 2008) zur Förderung des Fußballs an Schulen verabschiedet haben.



Der Sepp-Herberger-Tag ist ein Breitenfußballtag, den Grundschulen bundesweit in Eigenregie in ihrer Schule mit Konzeptideen und Materialien der Sepp Herberger-Stiftung durchführen können. Dabei erarbeiten die Kinder im fächerübergreifenden Unterricht für den Sepp-Herberger-Tag ein inhaltliches Rahmenprogramm zum Thema Fußball, zum Beispiel in einer Projektwoche. Beim aktiven Fußballprogramm soll die Schule mit dem ortsansässigen Fußballverein kooperieren.

Die Idee hinter dem Projekt: Einerseits sollen Spaß und Begeisterung für den Fußball bei den 6- bis 12-jährigen Schülern geweckt werden, andererseits versucht die Stiftung, die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Eltern, Vereinen und Verbänden zu fördern.

Die konzeptionellen Ideen und Lehrmaterialien zum Unterricht wurden von der Expertenkommission Schulfußball des DFB in enger Verzahnung mit der Sepp Herberger-Stiftung, der DFB-Abteilung Schulfußball

und den DFB-Landesverbänden entwickelt. Möglich ist dabei vieles, Anregungen gibt es genügend. So können zum Beispiel im Mathematik-Unterricht Entfernungen auf dem Fußballplatz ausgerechnet werden, im Kunst-Unterricht ein neues Fußballtrikot entworfen oder im Musik-Unterricht ein Fußballlied komponiert werden. Auf dem Sepp-Herberger-Tag sollen Arbeitsergebnisse aus dem Unterricht der Fächer Sachkunde, Musik, Kunst, Deutsch, Mathematik und Englisch präsentiert werden, einge-



Neue Initiative für Grundschulen: Ideen für fächerübergreifende Projektarbeiten zum Thema Fußball.



Fußball in der Schule: Bewegung, Motivation und Spaß für Jungen und Mädchen.



Startschuss in Berlin: Bundeskanzlerin Angela Merkel stellt mit Schirmherrin Steffi Jones und Stiftungs-Geschäftsführer Manuel Neukirchner den neuen Sepp-Herberger-Tag vor.

rahmt von praktischen Fußballübungen und einem Schulfußball-Turnier.

Als begleitende Maßnahmen zum Sepp-Herberger-Tag wird die Stiftung den Sepp-Herberger-Preis vergeben, mit dem die innovativsten schulischen Beiträge zum Sepp-Herberger-Tag ausgezeichnet werden sollen.

Der Sepp-Herberger-Tag richtet sich als Angebot an alle Grundschulen in Deut-

schland. Im Schuljahr 2008/2009 wird zunächst eine Erprobungsphase des neuen Projektes in Hessen durchgeführt. Für 2009/2010 ist der Start des Programms bundesweit vorgesehen. Erstes großes Thema wird dabei die Frauen-WM 2011 in Deutschland sein, daher hat auch Steffi Jones, die Präsidentin des Organisationskomitees für die FIFA Frauen-WM 2011, die Schirmherrschaft über den Sepp-Herberger-Tag übernommen. Aber auch gesellschaftliche Problemthemen

wie Bewegungsmangel, ungesunde Ernährung oder Klimaveränderung sollen mit Hilfe des Fußballs reflektiert werden. ▶



Ganzheitlicher Ansatz: Der Fußball hat auch musikalische Anknüpfungspunkte.

■ INFO Unterstützungsprogramm Schul- und Vereinsfußball

Die Sepp Herberger-Stiftung unterstützt Initiativen im Vereins- und Schulfußball. Im Verein konzentrieren sich die Hilfen im wesentlichen auf den Jugendbereich. Die Förder- und Unterstützungsmaßnahmen umfassen finanzielle Hilfen für die Veranstaltung von Fußball-Turnieren, die unter pädagogischen Gesichtspunkten in besonderem Maße förderungswürdig sind oder die Bereitstellung von Fußbällen, Trikots und anderen Ausrüstungsgegenständen im begründeten Fall.

2008 hat die Sepp Herberger-Stiftung mit ihrem **Unterstützungsprogramm „Schul- und Vereinsfußball“** bundesweit insgesamt 14 externe Maßnahmen gefördert.

Zentrales Eigenprojekt in diesem Förderschwerpunkt ist die bundesweite Initiative für den Grundschulfußball, der **Sepp-Herberger-Tag**.

Zudem zeichnet die Sepp Herberger-Stiftung in Kooperation mit den 21 DFB-

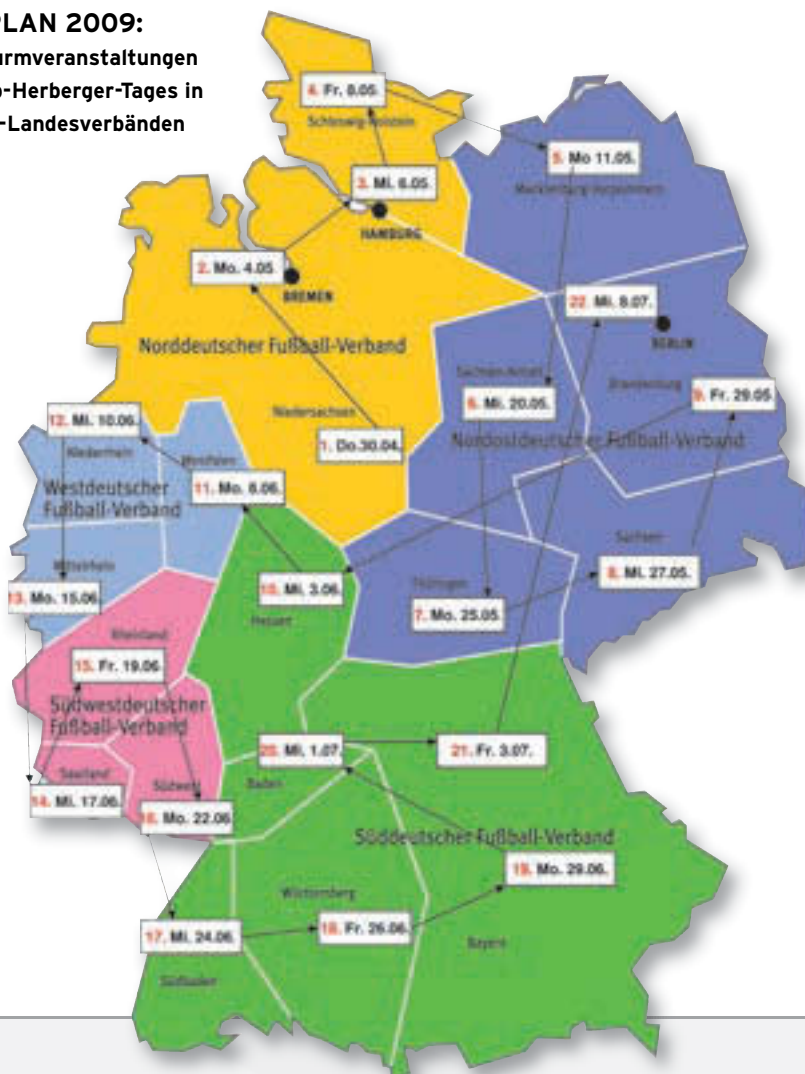
Landesverbänden mit der **Sepp-Herberger-Urkunde** herausragende Jugendarbeit in Fußballvereinen aus. In 2008 wurde insgesamt 240 Vereinen für ihr vorbildliches Engagement die Sepp-Herberger-Urkunde verliehen.

Weitere Informationen zum **Unterstützungsprogramm „Schul- und Vereinsfußball“** sowie zur Antragsstellung unter www.sepp-herberger.de



Fußball in der Schule:
Förderschwerpunkt der Sepp
Herberger-Stiftung seit
über dreißig Jahren.

TOURPLAN 2009:
Leuchtturmveranstaltungen
des Sepp-Herberger-Tages in
den DFB-Landesverbänden



► Eine Leuchtturmveranstaltung in jedem DFB-Landesverband soll in 2009 auf das neue Programm aufmerksam machen. Dabei kooperiert die Sepp Herberger-Stiftung wie schon in den vergangenen Jahren eng mit den 21 Landesverbänden des DFB. Die Tour beginnt am 30. April 2009 in Niedersachsen und endet am 8. Juli in Berlin.

Interaktive Kommunikationsplattform der neuen Initiative ist das Internetportal der Sepp Herberger-Stiftung. Auf der Homepage www.sepp-herberger.de können demnächst alle Grundschulen in Deutschland Informationsmaterial und Pakete mit Lehrmaterialien für Grundschulklassen von 1 bis 4 bestellen. Die Website wird auch die Projektaktivitäten der einzelnen Schulen multimedial intensiv begleiten. Die operative Umsetzung des

■ INTERVIEW Matthias Sammer

Dem ehemaligen Meisterspieler und -trainer obliegt seit 2006 als DFB-Sportdirektor die sportliche Leitung im Deutschen Fußball-Bund.

Warum ist der Fußballsport auch für Schulen ein wichtiges Thema?

Matthias Sammer: Kinder brauchen für eine gesunde Entwicklung ausreichende körperliche Aktivitäten. Doch aktuelle Studien belegen alarmierende Zustände.

Wie lauten die Ergebnisse?

Matthias Sammer: Mädchen und Jungen sind im Alltag immer weniger aktiv. Viele Kinder haben Muskelschwächen, zeigen erhebliche koordinative Mängel und klagen bereits im Grundschulalter über Rückenschmerzen. Diese Defizite werden durch eine falsche Ernährung noch verstärkt und sind dramatisch: Übergewicht oder Zuckerkrankheit sind bereits im frühen Kindesalter

mit steigender Tendenz zu registrieren. Und Bewegungsmangel stört nicht zuletzt die geistige und psychosoziale Entwicklung - Kopfschmerzen und psychische Krankheiten bei Kindern sind hierfür ein Indiz.

Mit welchen Maßnahmen ist dieser Entwicklung entgegen zu wirken?

Matthias Sammer: Die Konsequenzen aus Sicht der sportlichen Leitung des DFB sind aus sportwissenschaftlicher und -pädagogischer Sicht eindeutig: Wir müssen unseren Kindern auch in der Schule täglich Bewegung, Spiel und Sport ermöglichen. Wir müssen dabei auf vielseitige Bewegungserfahrungen setzen. Die Ausbildung allgemeiner motorischer Grundlagen ist einer zu frühen Spezialisierung vorzuziehen und im täglichen Bewegungsangebot zu betonen.

Was kann in diesem Zusammenhang der Sepp-Herberger-Tag leisten?



Matthias Sammer: Eine ganze Menge, denn wir wollen die Kinder schon frühzeitig spielerisch, zum Beispiel mit Hilfe des Fußballs, dafür begeistern, sich zu bewegen und sie zu lebenslangem Sporttreiben animieren.

Wie wichtig ist die frühe Heranführung an den Fußball für den Sport insgesamt?

Matthias Sammer: Von einer optimierten Qualität und Quantität sportlicher Aktivitäten rund um die Schulen profitieren jede Sportart, die Sportvereine, die gesamte Gesellschaft und natürlich in erster Linie die Kinder selbst.

Programms liegt federführend bei der DFB-Abteilung Schulfußball.

Vorge stellt wurde das neue Konzept des Sepp-Herberger-Tages beim 10. Tag der offenen Tür der Bundesregierung im Bundeskanzleramt am 23. und 24. August 2008. Den offiziellen Startschuss gab Bundeskanzlerin Angela Merkel. „Ich bin der Sepp Herberger-Stiftung und dem DFB für dieses tolle Engagement sehr dankbar und wünsche dem Projekt viel Erfolg“, erklärte Angela Merkel, nachdem Steffi Jones, Schirmherrin des Sepp-Herberger-Tages, Stiftungs-Geschäftsführer Manuel Neukirchner und Wolfgang Staab, Abteilungsleiter Schule des DFB, der Bundeskanzlerin die neue Initiative vorgestellt hatten.



Die Schirmherrin: Steffi Jones wirbt für die neue Schul-Initiative der Sepp Herberger-Stiftung mit dem thematischen Bezug zur Frauen-Weltmeisterschaft 2011.

DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger, Kuratoriums-Vorsitzender der Sepp Herberger-Stiftung, begrüßt das neue Programm ebenfalls: „Mit dem Angebot, das unsere DFB-Stiftung speziell für Grundschulen schafft, bieten wir den Lehrern und Schülern die Möglichkeit, sich kreativ mit

dem Thema Fußball auseinander zu setzen. Wir möchten einerseits Anregungen schaffen und Ideen geben, wie der Fußball auch außerhalb des Sportunterrichts in andere Schulfächer einfließen kann, andererseits dürfen der Sport und die Bewegung dabei natürlich nicht zu kurz kommen.“ ■

Gemeinsame Aktion mit dem Verein „wünschdirwas“

Sepp Herberger-Stiftung macht Kinder froh

Die Sepp Herberger-Stiftung hat auch im Stiftungsjahr 2008 gemeinsam mit dem gemeinnützigen Verein „wünschdirwas“ schwer erkrankten Kindern den Herzenswunsch erfüllt, die deutsche Nationalmannschaft hautnah zu erleben. Anlässlich des öffentlichen Trainings der Nationalelf beim Fan-Fest „DFB hautnah“ in der Düsseldorfer LTU-Arena am 7. Oktober freuten sich Felix (9) und Philip (14) über die persönliche Begegnung mit Michael Ballack oder Miroslav Klose. Beim WM-Qualifikationsspiel der Nationalmannschaft gegen Wales in Mönchengladbach am 15. Oktober waren die beiden zusammen mit Jenny (12), Serhat (9), Philipp W. (15) und Magali (17) Ehrengäste der Stiftung in der DFB-VIP-Lounge. Als besondere Überraschung begrüßte Fußball-Idol und Fußballkommentator Günther Netzer die Kinder.

Sie fieberten dem Training der Nationalelf schon Tage vorher entgegen: Felix (9) und Philip (14). Die beiden durften „ihre“ Stars der Nationalmannschaft live beim Training in Düsseldorf erleben. Diesen Traum haben die Sepp Herberger-Stiftung und der Verein „wünsch-dirwas“ erfüllt. Ein Lichtblick im Leben der beiden, die viel Zeit im Krankenhaus verbringen müssen: Philip hat die Stoffwechselerkrankung Mukoviszidose, Felix leidet an einem schweren Herzfehler.

Nach einer Stärkung im VIP-Bereich des Stadions ging es für die beiden in Beglei-

tung von Bruder und Cousin in den Kabinentrakt des Stadions. Ob Michael Ballack, Miroslav Klose oder Lukas Podolski – sie alle schrieben vor der Trainingseinheit für Felix und Philip bereitwillig und exklusiv Autogramme und stellten sich für Erinnerungsfotos zur Verfügung. Die öffentliche Übungseinheit des Vize-Europameisters beim Fan-Fest „DFB hautnah“ vor 21.500 Fans verfolgten die kleinen Gäste der Sepp Herberger-Stiftung auf den Business-Seats von der VIP-Tribüne aus.

„Für ein paar Stunden konnte Felix seine Krankheit vergessen – so nah dran sein an seinen großen Idolen, darauf hatte sich Felix schon lange riesig gefreut. Da es seine Krankheit nicht erlaubt, selber Fußball zu spielen, entschädigen die Begegnungen mit den Nationalspielern für vieles“, berichtet Felix' Vater von der großen Wirkung dieses Abends.

Überraschungsgast: Günther Netzer begrüßte Jenny, Felix, Philip und Philipp W. beim Länderspiel in Mönchengladbach.



Ein Traum wurde wahr: Felix und seine Andenken an einen großen Abend.

Enger Kooperationspartner der Sepp Herberger-Stiftung war bei dieser Aktion der Verein „wünschdirwas“, dessen Hauptanliegen es ist, schwerkranken Kindern Herzenswünsche zu erfüllen. Eine Vielzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter trägt bundesweit die Arbeit des Vereins, besucht die Kin-



der in Krankenhäusern und Kinderkliniken. Der Verein bemüht sich, Freude in das Leben schwerstkranker Kinder zu bringen.

„Gerade der Fußball kann bei Kindern ungeahnte Kräfte frei setzen. Die Eltern berichten uns, wie sehr eine solche Aktion die Kinder motivieren und sich lebensbejahend auf sie auswirken kann. Darum unterstützen wir den Verein ‚wünschdirwas‘ sehr gerne, er macht eine großartige Arbeit“, so Stiftungsgeschäftsführer Manuel Neukirchner.

Eigentlich hätten neben Felix und Philip auch Jenny (12), Serhat (9), Philipp W. (15) und Magali (17) zum Training der Nationalmannschaft kommen sollen. Der Gesundheitszustand der vier Kinder ließ den Besuch im Düsseldorfer Stadion kurzfristig allerdings nicht zu. Sie wurden dafür durch den Besuch des WM-Qualifikationsspiels Deutschland gegen Wales in Mönchengladbach nur wenige Tage später entschädigt, als sie vereint mit Felix und Philip in der VIP-Lounge des DFB saßen und Ehrengäste der Sepp Herberger-Stiftung waren.

Die sechs Kinder staunten nicht schlecht, als Günther Netzer plötzlich bei Ihnen auftauchte und sie im Namen der Sepp Herberger-Stiftung begrüßte. Der frühere Weltstar und heutige Fernsehkommentator schrieb bereitwillig Autogramme und stand für Erinnerungsfotos zur Verfügung. Vor allem aber hatte er für Felix, Philip, Jonas, Serhat, Niklas und Magali ein offenes Ohr.



■ INFO Soziale Fußballprojekte

Zum Stiftungszweck der Sepp Herberger-Stiftung zählt die Unterstützung des Sports im Allgemeinen und des Fußballs im Besonderen, neben den Förderschwerpunkten „Behindertensport“, „Resozialisierung durch Fußball“, „Fußball in Schule und Verein“, „Soziale Betreuung“ auch soziale Projekte und Maßnahmen im Fußball im begründeten Fall.

2008 hat die Sepp Herberger-Stiftung mit ihrem **Unterstützungsprogramm „Soziale Projekte und Maßnahmen“** insgesamt acht Initiativen gefördert.

Unter diesen Maßnahmen waren die 3. Deutsche Fußballmeisterschaft der Wohnungslosen in Hannover oder zwei Integrations-Turniere des Fördervereins für Jugend, Soziales und Sport in Chemnitz.

Förderwürdig war auch die Bildungsinitiative „Peking-Projekt“, bei der sechs geistig behinderte Menschen für die MAIN-POST über die 13. Paralympics in Peking berichten durften.

Ebenfalls engagiert war die Sepp Herberger-Stiftung 2008 beim interkulturellen Bildungsprojekt für Jugendliche „Auf Ballhöhe“ (Foto). Seit 2004 nehmen deutsche Jugendliche im Zuge eines Austauschprogramms zwischen Südafrika und Deutschland am größten Jugendturnier des afrikanischen Kontinents, dem Metropolitan Premier Cup in Kapstadt, teil.

Weitere Informationen zum Unterstützungsprogramm „Soziale Projekte und Maßnahmen“ unter www.sepp-herberger.de

„Danke für diesen wunderschönen, unvergesslichen Tag.“ - „Ein Traum wurde wahr.“ - „Wir als Eltern sind tief berührt.“ - Die Resonanz auf die Aktion der Sepp Herberger-Stiftung war wie schon im Stiftungsjahr 2007 überwältigend.

► www.wuenschdirwas.de

Stars ganz nah: Michael Ballack steht für Erinnerungsfotos zur Verfügung.



„Und plötzlich ist alles anders“

Sepp Herberger-Stiftung unterstützt in Not geratene Fußballer

Es gibt sicher viele Menschen, die an dem, was Bernd Waldschmidt erlebt hat, zerbrochen wären. Menschen, die sich verstecken in ihrem Schmerz. Bernd Waldschmidt hat das nicht getan.

Es war am 22. März 2007, als sich das Leben des ehemaligen Fußballers von Kickers Offenbach auf einen Schlag änderte. Er war auf der Heimfahrt von einem Spiel seines Vereins TSG Niederdorfelden, als auf der Landstraße ein Reifen platzte. Waldschmidts Auto schob sich in den Straßen-graben, anschließend überschlug es sich mehrfach. Dann die niederschmetternde Diagnose: Querschnittslähmung.

Das Leben des 45-Jährigen erfuhr von einem auf den anderen Augenblick eine dramatische Wendung. Doch Waldschmidt, der als Elfjähriger zu Kickers Offenbach kam, dort später zwei Jahre bei den Amateuren und ein halbes Jahr bei den Profis spielte, gab nicht auf. Als er nach acht Wochen die Intensivstation verlassen konnte, stand für ihn fest, „dass es jetzt so ist, wie es ist. Danach habe ich es schon vom Kopf her gerafft, dass mein Leben jetzt völlig anders wird.“ Waldschmidt spricht offen, schnörkellos. So, wie er auch auf dem Platz als Fußballer auftrat. Als kompromissloser Verteidiger galt er, eisenhart, „aber nie unfair“. Die Disziplin, die er als Fuß-

baller lernte, hilft ihm auch heute. Ein Jahr lag er in der Unfallklinik in Frankfurt, vier Operationen hat er hinter sich. „Er hat ein Jahr lang im Krankenhaus gelegen und dort schon 16 bis 19 Jahre alten Jugendlichen, die auch im Rollstuhl saßen, Mut gemacht“, sagt Uwe Schäfer, sein bester Freund.

Immer wieder musste Waldschmidt während der Rehabilitation in seinem Tatendrang gebremst werden. Auch heute kann er es kaum erwarten, sich ein Handbike zuzulegen, einen Sport-Rollstuhl. „Damit will ich dann die Nidda lang fahren, da kann ich mich auspowern.“ Allerdings weiß er noch nicht, wie er ein solches Handbike finanzieren soll. Auch den notwendigen behindertengerechten Umbau seiner Wohnung konnte Waldschmidt aus wirtschaftlichen Gründen bislang noch nicht stemmen.

Doch Waldschmidt hat Freunde wie Uwe Schäfer und Peter Lutz. Und die organisierten ein Benefizspiel für den Kumpel aus alten Fußballertagen, damit Waldschmidt



Rückhalt: Bernd Waldschmidt mit seinen Freunden Uwe Schäfer und Peter Lutz.

ein behindertengerechtes Leben führen kann. Am 27. Juni trat in Niederdorfelden das Traditionsteam von Eintracht Frankfurt gegen „Waldis Dreamteam“ an. Die Traditionself der Eintracht war gespickt mit ehemaligen Stars wie „Charly“ Körbel oder Norbert Nachtweih. Die Zusammenstellung von Waldschmidts Traumelf geschah nach „Waldis“ Wunschliste. Darauf standen seine alten Spielerkollegen aus der Zeit bei Kickers Offenbach - Rudi Völler und Uwe Bein, mit denen er zusammen in der A-Jugend in der Saison 1979/80 Hessenmeister geworden war, sagten sofort zu.

Von Rudi Völler hatten sich die Organisatoren eigentlich nur erhofft, für den einstigen





Auf Rudi Völler ist Verlass: Der einstige Mannschaftskamerad spielte für „Waldi“.

Mannschaftskameraden den symbolischen Anstoß auszuführen. Doch der Weltmeisterspieler von 1990 kündigte sofort an, für „Waldi“ eine Halbzeit lang die Fußballschuhe zu schnüren. Mit den Einnahmen aus dem Benefizspiel sollen nun ein Treppenaufzug und eine Rollstuhlrampe angeschafft werden. Und natürlich soll auch das ersehnte Handbike die Lebensqualität steigern.

Für den Aufbau seines neuen Lebens hat Bernd Waldschmidt auch Hilfe von der Sepp Herberger-Stiftung erhalten, die in ihrem Satzungszweck die Unterstützung Notleidender Sportler fest verankert hat. Vor dem Anpfiff des Benefizspiels hatte Waldschmidt einen Scheck erhalten.



Benefizspiel: Uwe Bein (l.) und viele andere spielten für den verunglückten Bernd Waldschmidt.

Dass der Fußball an seinem persönlichen Schicksal so großen Anteil genommen hat, berührte Paul Waldschmidt sehr. „Für mich ist das mein ganz persönliches Sommermärchen“, sagte er in Anlehnung an die emotional so intensiv erlebte Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland.

Im Sport geht es für Waldschmidt fast wie selbstverständlich weiter. „Ab 2009 werde ich in die Jugendarbeit sowie in das Konditionstraining einsteigen. Wenn die Jungs durch den Wald laufen, werde ich sie mit dem Handbike begleiten.“ Bernd Waldschmidt ist eben ganz Kämpfernatur. ■

■ INFO Soziale Betreuung

In Fortführung der Aufgaben des Sozialwerkes des Deutschen Fußball-Bundes, das 1955 eingerichtet wurde, leistet die Sepp Herberger-Stiftung seit ihrer Gründung 1977 soziale Unterstützung für unverschuldete in Not geratene Aktive im Fußballsport und deren Familien. Satzungs-

gemäße Aufgabe ist vor allem die Hilfe für die Personen oder ihren Hinterbliebenen, die als aktive Sportler, ehren- oder hauptamtliche Mitarbeiter gesundheitliche oder materielle Schäden erlitten haben.

2008 hat die Sepp Herberger-Stiftung mit ihrem **Unterstützungsprogramm „Soziale Betreuung“** insgesamt 20 Anträge bewilligt. In weiteren 8 Fällen leistet sie monatliche Beihilfen für Pflegeleistungen.

Die Sepp Herberger-Stiftung trägt zudem Sepp Herbergers Wunsch bis heute Rechnung, in Not geratene Nationalspieler zu unterstützen. Dieser Aufgabe kommt die Stiftung mit einem **Sonderfonds**, dem auch Herbergers Privatvermögen zugeflossen ist, nach. So werden etwa einige Alt-Nationalspieler, die nach ihrer Karriere auf Hilfe angewiesen sind, zur Deckung von Arzt- und Pflegekosten unterstützt.

Weitere Informationen zum Unterstützungsprogramm „Soziale Betreuung“ unter www.sepp-herberger.de





ENGAGEMENT: Steffi Jones, ehemalige Nationalspielerin und heute Präsidentin des Organisationskomitees für die Frauen-Weltmeisterschaft 2011 in Deutschland, trainiert die Mädchenmannschaft im Jugendstrafvollzug Köln im Rahmen des Projekts „Anstoß für ein neues Leben“.





Steffi Jones betreut straffällige Mädchen in der JVA Köln

Der Kick im Knast als Anstoß für ein neues Leben

Sie heißen Jule, Christina, Susanne, Katharina, Bea, Ines, Sonja oder Marie. Sie sind zwischen 14 und 24 Jahre alt. Seit ein paar Monaten eint sie eine Leidenschaft: Sie spielen Fußball. Zusammengetan haben sie sich zu einer Mannschaft, einer Mädchenmannschaft. Sie trainieren regelmäßig und wollen sich mit anderen Teams im sportlichen Wettbewerb messen. Blickt man in ihre Gesichter, sieht man den Ehrgeiz in ihren Augen aufblitzen. Wie ganz normale Mädchen erscheinen sie, so wie sie auf einem Bolzplatz um die Ecke irgendwo in Deutschland inzwischen zuhauf miteinander dem runden Leder nachjagen. Alles andere als normal jedoch ist der Ort, an dem sich der Sportplatz dieser Mannschaft befindet: Er liegt im Abseits. Inmitten der Justizvollzugsanstalt - kurz JVA - in Köln.



Trainingsarbeit: Steffi Jones vermittelt den jungen weiblichen Gefangenen Ballfertigkeiten.

Es regnet, als Steffi Jones am 9. Juli um die Mittagszeit in Köln eintrifft. Das Wetter passt zur Tristesse, welche die OK-Chefin nach dem Passieren der Eingangs-Pforte und der Sicherheits-Schleusen im kalt und bedrückend anmutenden Gebäude erwartet. Die Gänge sind dunkel, die beklemmende Stille wird nur unterbrochen vom Klappern der großen Schlüssel, mit denen die Eisentüren nach und nach geöffnet werden, um weiter in das Innere vorzudringen.

Hintergrund des Besuches von OK-Chefin Steffi Jones in der JVA Köln ist eine bislang einzigartige Initiative der DFB-Stiftung Sepp Herberger, durch die insgesamt 90 nach dem Jugendstrafrecht verurteilte junge Männer und Frauen in Nordrhein-Westfalen mit Hilfe des Fußballs auf das Leben nach der Haft vorbereitet werden sollen. In der kontinuierlichen Gruppenarbeit sollen den jungen Gefangenen durch den Sport Persönlichkeit bildende und soziale Fähigkeiten vermittelt werden, die später eine Rückkehr in das gesellschaftliche Leben





Steffi Jones im Dialog mit der ersten Fußball-Mädchenmannschaft im Jugendstrafvollzug.

erleichtern. Nach der Entlassung werden ihnen zudem konkrete Hilfen zur Wiedereingliederung in die Gesellschaft angeboten. In der JVA Köln hat die älteste Fußball-Stiftung die erste Mädchenmannschaft im Jugendstrafvollzug ins Leben gerufen. Steffi Jones hat die Partnerschaft übernommen.

Mit einem lockeren und erfrischenden „Hallo Mädels“ betritt Steffi Jones endlich die Turnhalle, den Treffpunkt, wo bereits die 14 Spielerinnen „ihrer“ Mannschaft warten. Sie tragen blaue Trikots, Hosen und Stutzen mit Projektlogo vorne drauf. Im Rahmen von „Anstoß für ein neues Leben“ der Sepp Herberger-Stif-

tung werden sie zunächst eine gemeinsame Trainingseinheit mit der Welt- und Europameisterin absolvieren. Anschließend wird sich Steffi Jones zu einer Gesprächsrunde mit den Frauen und Mädchen zurückziehen, um sich ihnen ganz persönlich zu widmen. Sie will ihnen aufmerksam zuhören, sich mit ihnen unterhalten. Über Fußball, die Vergangenheit, die Zukunft, das Leben.

Das Training draußen auf dem roten Tartanplatz startet vor skurriler Kulisse. Seit Tagen hat sich unter den Gefangenen herumgesprochen, dass eine prominente Fußballerin zu Besuch kommen wird, um ausgerechnet mit den Mädchen

zu trainieren. Als Steffi Jones den Platz betritt, strahlt sie Ruhe und Selbstbewusstsein aus - Eigenschaften, die auch sie nach eigenen Angaben dem Fußball verdankt. Selbst das Raunen, das zur Begrüßung aus dem gegenüber liegenden Trakt der männlichen Insassen ertönt, beeindruckt sie nicht. Im Gegenteil. „Lasst euch gar nicht darauf ein, schon gar nicht verunsichern oder provozieren“, sagt Steffi Jones zu den Mädchen und ergänzt: „Konzentriert euch jetzt nur auf den Fußball. Denen zeigen wir, dass wir gut sind. Richtig gut!“

Los geht ´s mit dem Aufstellen im obligatorischen Kreis, der Zusammenhalt und ▶



► innere Stärke demonstriert. Steffi Jones hat sich die Namen jeder einzelnen Spielerin gemerkt, spricht jede an, motiviert und inspiriert sie. Verschiedene Spielformen stehen auf dem Programm, das mit einem Spiel über 30 Minuten endet. „Bei solchen Maßnahmen geht es natürlich in erster Linie darum, dass die Teilnehmer Spaß haben. Das ist die Basis für alles andere“, sagt Steffi Jones, der man ebenfalls die Freude sichtlich anmerkt, bedeutet eine praktische Trainingseinheit doch auch immer wieder für sie persönlich eine Rückbesinnung auf ihre Wurzeln. Es ist auch eine willkommene körperliche Abwechslung fernab der vielen Strategie-Besprechungen und Meetings im Frankfurter Büro oder anderswo, die die OK-Präsidentin in ihrer Funktion als Chefplanerin der ersten Frauen-WM in Deutschland zu absolvieren hat.

„Der Fußball kann so unendlich viele Werte vermitteln, die man im normalen Leben braucht, zum Beispiel Fairness, Disziplin, Respekt und Toleranz. Aber man lernt auch, dass es nicht ohne Regeln geht. Ganz wesentlich sind vor allem die



Steffi Jones ist für die inhaftierten weiblichen Jugendlichen in der JVA Köln zur wichtigen Bezugsperson geworden.

Teamfähigkeit und der Gemeinschaftsinn. Man gewinnt und verliert zusammen“, sagt Steffi Jones.



Nach fast 90 Minuten endet das Training mit dem Abklatschen aller Spielerinnen untereinander, und jeder einzelnen steht ein Lächeln im Gesicht. „Es war eine tolle Erfahrung. Das Training hat mir wahnsinnig viel Spaß gemacht. Wir haben heute viele Dinge dazu gelernt, die uns so noch keiner gezeigt hat. Steffi Jones ist ein echtes Vor-

bild. Wir haben sie alle sofort ins Herz geschlossen“, kommentiert Mitspielerin Beate Schweiß treibenden Kick, der ein Anstoß für ein neues Leben sein soll.

„Wir sind sehr froh, dass Steffi Jones sich spontan bereit erklärt hat, die Partnerschaft für die Mädchenmannschaft in der JVA Köln zu übernehmen“, erklärt Manuel Neukirchner, Geschäftsführer der Stiftung, und ergänzt: „Und dass sie diese Rolle auch aus voller Überzeugung mit Leben erfüllt, ist ein absoluter Glücksfall - vor allem für die Projektteilnehmerinnen, die nachhaltig davon profitieren.“

Nach dem dreistündigen Aufenthalt in der JVA Köln zeigte sich Steffi Jones





Das Fußballspiel verbindet: Steffi Jones und die „Anstoß“-Mannschaft fühlen sich als Einheit.

sichtlich bewegt: „Ich habe sehr gerne die Patenschaft über diese Mädchenmannschaft übernommen. Die teilweise sehr tiefgründigen Gespräche nach dem Training haben mich schon ins Grübeln gebracht. Aber auch bestätigt, dass der Fußball in der Gesellschaft ungeheuer viel bewegen kann. Dieser gesellschaftlichen Verantwortung stellen wir uns auch im Rahmen unserer weiteren Vorbereitungen auf die Frauen-WM 2011.“

Zeitsprung, 15. Dezember. Steffi Jones ist wieder in Köln, wieder in der JVA, Mädchentrakt. Die OK-Präsidentin kommt zur Weihnachtsfeier. Dieses Mal wird kein Fußball gespielt. Drei Stunden lang erkundigt sich die Projekt-Patin nach der

Situation der jugendlichen Insassinnen, manche von ihnen sind neu hinzugekommen, einige entlassen. Zwei Mädchen fehlen aus disziplinarischen Gründen. Nach einem Rundgang durch die Justizvollzugsanstalt, bei dem Steffi Jones vor allem die Ausbildungsplätze der Jugendlichen und die Zellen inspiziert, wird es bei Kaffee und Kuchen besinnlich. „Mir ist es heute vor allem wichtig, mit den Mädchen zu reden. Miteinander ins Gespräch zu kommen ist doch das Allerwichtigste.“ Natürlich hatte Jones auch einige Geschenke im Gepäck, dann aber endete auch dieser Besuch. „Ich komme wieder“, sagt Steffi Jones noch, als sich für die Mädchen die Zellentüren wieder schließen. ■

■ **INFO Steffi Jones**

Steffi Jones hat zum Jahresstart 2008 die Aufgabe als Präsidentin des Organisationskomitees für die FIFA Frauen-WM 2011 übernommen. Aufgrund der vielen Titelgewinne und ihres sympathischen Auftretts ist die ehemalige Verteidigerin eine gleichermaßen beliebte wie angesehene Botschafterin des Frauenfußballs. Die im Frankfurter Stadtteil Bonames aufgewachsene Ausnahmefußballerin wurde 2003 mit Deutschland Weltmeister. Beim Europameisterschaftsgewinn 2001 bildete sie zusammen mit Doris Fitschen eine der besten Innenverteidigungen, die es im Frauenfußball je gab. Meisterin wurde sie auf beiden Seiten des Atlantik: 2003 in der US-Profiliga mit Washington Freedom und insgesamt fünf Mal in der Frauen-Bundesliga mit dem 1. FFC Frankfurt. Den UEFA-Cup und den DFB-Pokal gewann sie ebenfalls im Trikot des 1. FFC Frankfurt. Für die Sepp Herberger-Stiftung engagiert sich Steffi Jones als Patin des integrativen Fußballprojekts für den Jugendstrafvollzug „Anstoß für ein neues Leben“ sowie als Schirmherrin für den Sepp-Herberger-Tag.

► www.steffi-jones.de





AUSZEICHNUNG: Ehre für Sepp Herberger: Der Weltmeistertrainer von 1954 wurde posthum in die Hall of Fame des deutschen Sports berufen. Die Stiftung Deutsche Sporthilfe würdigt damit die großen sportlichen Verdienste von Herberger, der als Vater des „Wunders von Bern“ gilt. Der WM-Triumph 1954 in der Schweiz wurde oft als die eigentliche Geburtsstunde der Bundesrepublik gewertet.





Sepp Herberger in die Ruhmeshalle des Deutschen Sports berufen

„Eine faszinierende Persönlichkeit des Fußballs“

Posthum ist Sepp Herberger in die von der Stiftung Deutsche Sporthilfe gegründete Hall of Fame des deutschen Sports berufen worden. Die Entscheidung über die Aufnahme traf eine 25-köpfige Jury mit Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble und DSOB-Präsident Dr. Thomas Bach an der Spitze. Die Hall of Fame des deutschen Sports soll ein bleibendes Forum für Persönlichkeiten sein, die durch Leistung, Fairplay und miteinander Vorbild geworden sind. Alt-Bundestrainer Sepp Herberger, da war sich die Jury einig, gehört dazu.



Kongeniales Gespann: Sepp Herberger mit seinem Mannschaftskapitän Fritz Walter.

Auf der Internetseite der Hall of fame ist nachzulesen: „Sepp Herberger war eine der faszinierendsten Figuren des deutschen Fußballs. Als Bundestrainer formte er eine Mannschaft, die bei ihrer ersten WM-Teilnahme nach dem Zweiten Weltkrieg 1954 in der Schweiz sensationell den Titel gegen Ungarn gewann. Der 3:2-Endspielerfolg, das ‚Wunder von Bern‘, wurde später oft als eigentliche Geburtsstunde der Bundesrepublik bewertet. Herberger führte die Nationalmannschaft von 1936 bis 1942 als Reichstrainer und von 1950 bis 1964 als Bundestrainer - in insgesamt 162 Länderspielen (92 Siege/26 Unentschieden/44 Niederlagen). Neben sportlichen



Ein Meister seines Fachs: Sepp Herberger, hier mit Helmut Haller.

Erfolgen machte der ‚Fußball-Philosoph‘ durch schlichte Wahrheiten auf sich aufmerksam, die schnell in aller Munde waren. Etwa: ‚Der Ball ist rund‘, ‚Der nächste Gegner ist immer der schwerste‘ oder ‚Nach dem Spiel ist vor dem Spiel‘. Biografen kamen zu dem Schluss, das Leben des in ärmlichen Verhältnissen

■ INFO Herbergers Lebenswerk in 352 Aktenordnern

So akribisch und planvoll Sepp Herberger als Trainer agierte, so gewissenhaft sammelte er alle fußballrelevanten Informationen in seinem heimischen Archiv. Das fast lückenlos erhaltene Vermächtnis des ehemaligen Bundestrainers umfasst insgesamt 352 Aktenordner voller Notizen und Korrespondenzen, eine Fachbibliothek mit 1.340 Büchern und 94 Zeitschriften-

bänden sowie eine umfangreiche Sammlung von etwa 400 Trophäen, Auszeichnungen, Andenken und Gastgeschenken. Bemerkenswert sind auch die 4.600 Einzelfotos, 48 Fotoalben und 250 gerahmte Bilder, die mittlerweile größtenteils digitalisiert wurden. Nach dem Tod von Sepp und Eva Herberger ging dieser kulturhistorisch wertvolle Nachlass nach testa-

mentarischer Verfügung in den Besitz der Sepp Herberger-Stiftung über.

In der bislang größten Einzelschau wurde der Nachlass von Sepp Herberger in der Ausstellung „Der Ball ist rund“ im Gasometer Oberhausen im Rahmen des 100-jährigen Bestehens des Deutschen Fußball-Bundes im Jahr 2000 gezeigt.



Chronist seiner Zeit: Sepp Herberger, umgeben von Relikten aus seinem Fußballerleben.



Der Fußball war sein Leben: Herberger auf der Auswechselbank beim Länderspiel Spanien gegen Deutschland (2:2) 1952.

aufgewachsenen Herbergers sei ‚ein Bildungsroman‘ und ‚die Geschichte eines grandiosen sozialen Aufstiegs‘, zu dem vor allem Ehrgeiz und Durchsetzungsvermögen beitrugen.“

Zu Sepp Herberger heißt es abschließend: „Nichts kann seine Verdienste um den deutschen Fußballsport schmälern, auch nicht der vierte Platz bei der WM 1958 in Schweden und das Aus im Viertelfinale des Weltturniers 1962 in Chile“.

Die Hall of Fame des deutschen Sports ist ein Forum der Erinnerung an Menschen, die durch ihren Erfolg im Wettkampf und durch ihren Einsatz für die Ideen des Sports Geschichte geschrieben

haben. Die Stiftung Deutsche Sporthilfe möchte mit der von ihr gegründeten Einrichtung mithelfen, die mehr als hundertjährige Geschichte des deutschen Sports und seiner großen Persönlichkeiten im Gedächtnis unseres Landes zu bewahren und gleichzeitig Diskussionen über diese Vergangenheit anzuregen. Künftig wird die Jury jährlich drei neue Mitglieder aufnehmen, insgesamt sind es derzeit 40.

Die Sporthilfe hatte die Hall of Fame anlässlich der Verleihung der „Goldenen Sportpyramide 2006“ ins Leben gerufen. Die offizielle Gründungsfeier in Berlin fand am 6. Mai 2008 im Beisein von Bundespräsident Horst Köhler statt. [▶ www.hall-of-fame-sport.de](http://www.hall-of-fame-sport.de)

■ INFO

SEPP HERBERGER

*28.03.1897 – †28.04.1977

Sportliche Laufbahn

- Spieler bei SV Waldhof Mannheim, VfR Mannheim und Tennis-Borussia Berlin 1914 - 1930
- 3 Länderspiele (als Spieler)
- Sportlehrerdiplom 1930
- Fußballtrainer ab 1930
- Reichstrainer ab 1936
- Bundestrainer 1949 - 1964
- 167 Länderspiele als Trainer (1936 bis 1964): 94 Siege, 27 Unentschieden, 46 Niederlagen
- Weltmeister 1954
- WM-Vierter 1958



Die Sepp Herberger-Stiftung steigert ihre öffentliche Präsenz

Transparente und offensive Stiftungskommunikation

Transparent und offensiv zu kommunizieren – diesem Anspruch ist die Sepp Herberger-Stiftung auch im Stiftungsjahr 2008 gerecht geworden. Eine neue Publikation, eine gezielte Medienansprache bei der Umsetzung der Projekte sowie der weiter entwickelte Internetauftritt sind die wichtigsten Bausteine der Kommunikations- und Informationsarbeit, die seit der Restrukturierung der Stiftung 2007 ganz neu aufgestellt wurde.

Für die öffentliche Sichtbarkeit der Stiftung hat 2008 vor allem die gezielte Medienansprache im Rahmen der Projektarbeit gesorgt. Dabei nutzte die Sepp Herberger-Stiftung ihr Netzwerk im Fußball: Die Bundesliga-Klubs Hertha BSC Berlin und Schalke 04 präsentierten mit der Stiftung gemeinsam den Blindenfußball und den Fußball für intellektuell beeinträchtigte Menschen. Das sorgte für hohe Aufmerksamkeit und damit für ebenso hohe mediale Kontaktzahlen.

Auch Gremienmitglieder wie DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger oder DFB-Ehrenspielführer Uwe Seeler agierten für die Stiftung auf der medialen Bühne – mit Erfolg: Allein bei der Einführung der Projekte „Anstoß für ein neues Leben“ und „Blindenfußball-Bundesliga“ wurde zusammen

eine gelesene Reichweite in Zeitungen und Zeitschriften von nahezu 45 Millionen Menschen erzielt. Hinzu kamen hohe Reichweiten in den Internet-, Hörfunk- und TV-Medien, die alle Erwartungen übertroffen haben. Beispiel Blindenfußball: Keine andere Behindertensportart hat solch hohe mediale Kontaktzahlen in Deutschland bislang erreichen können – das hat der Deutsche Behindertensportverband (DBS) ermittelt.

Geschäftsführer Manuel Neukirchner verdeutlicht an den Maßnahmen im Blindenfußball, dass die Medien- und PR-Arbeit nicht nur reiner Selbstzweck ist: „Wir haben unser Kommunikationsziel erreicht. Das in Deutschland bislang völlig unbekanntes Thema ‚Blindenfußball‘ wurden reichweitenstark transportiert und in der sehenden und nicht sehenden Öffentlichkeit bekannt gemacht. Damit haben wir die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, dass sich Strukturen im Blindenfußball überhaupt erst einmal entwickeln können.“ Die von der Sepp Herberger-Stiftung initiierte Berichterstattung über den Blindenfußball ist somit erfolgreich zu einem Baustein der inhaltlichen Stiftungsarbeit geworden.

Im öffentlichen Focus 2008 standen aber nicht nur die Stiftungsprojekte. Mit dem erstmals aufgelegten Jahresbericht präsentierte die Sepp Herberger-Stiftung ihr

DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger gibt in der Justizvollzugsanstalt Iserlohn den Startschuss für das Projekt „Anstoß für ein neues Leben“.



Pressekonferenz mit dem FC Schalke 04: Vorstellung der 1. Deutschen Meisterschaft der Behinderten-Werkstätten mit Manager Andreas Müller und Stiftungs-Geschäftsführer Manuel Neukirchner.

neues Periodikum, mit dem sie die Erfüllung ihres Satzungsauftrages dokumentiert. Die Publikation enthält Berichte, Hintergründe und Interviews zum Stiftungsjahr, vor allem zu den Förderschwerpunkten in Schulen, Vereinen, Justizvollzugsanstalten oder im Behindertensport. „Auf diese Art“, so Neukirchner, „wollen wir auch der Öffentlichkeit Rechenschaft über unsere Arbeit ablegen.“



Neues Periodikum: Der Jahresbericht der Sepp Herberger-Stiftung.



Multimedialer Online-Auftritt: Die Internetseite der Sepp Herberger-Stiftung.



Großer Medienandrang: Die Sepp Herberger-Stiftung demonstriert Blindenfußball in Berlin.

Die neue Stiftungs-Publikation ist eng an das visuelle Erscheinungsbild des Deutschen Fußball-Bundes angelegt und bewahrt dennoch seine eigene Note, wie auch das Design der Internetseite www.sepp-herberger.de, die schon 2007 als lebendige Onlineplattform aufgeschaltet wurde. Die Website gewährt neben dem Überblick über das Leben und Wirken von Sepp Herberger einen umfassenden Einblick in das Stiftungswerk mit allen relevanten Informationen zur Historie sowie zu den Projekten und

Maßnahmen nach der Profil schärfenden Reduzierung des Förderportfolios der Stiftung.

In 2008 wurde der Auftritt stetig weiter entwickelt und vor allem mit neuen medialen Komponenten versehen, die für eine stärkere Vernetzung der Inhalte sorgen. Module wie Video, Audio und längere Foto-strecken stehen dem Benutzer in Ergänzung zu Meldungen und Texten jetzt ebenso zur Verfügung wie ein umfangreicher Downloadbereich. Der informative Inhalt ist gegenüber den Anfängen des Auftritts in

2007 erheblich gewachsen, das Navigationsmenü ist noch übersichtlicher geworden und lässt die User mit wenigen Klicks zu den gewünschten Seiten gelangen.

Die Weiterentwicklung des Internetauftritts blieb nicht ohne Folgen: Die monatlichen Seitenabrufe stiegen von anfänglich 10 bis 15.000 in 2007 bis auf 60.000 *page impressions* in der Spitze in 2008. Auch dieses Ergebnis unterstreicht die gesteigerte öffentliche Wahrnehmung der Sepp Herberger-Stiftung. ■

■ INTERVIEW Karl Rothmund

Der DFB-Vizepräsident für Soziales und Gesellschaftspolitik ist seit 2007 Vorsitzender des Vorstandes der Sepp Herberger-Stiftung

Im Jahresbericht 2007 forderten Sie: „Tu Gutes und sprich darüber“. Ist das der ältesten Stiftung im deutschen Fußball 2008 gelungen?

Rothmund: Für einen Kommunikationspreis ist die Sepp Herberger-Stiftung für „richtungsweisende und herausragende Stiftungskommunikation“ gleich in zwei von drei Sparten nominiert worden: In der Kategorie „Gesamtauftritt“ und „Strategische Projekt-PR“. Das sagt eigentlich alles.

Welchen Zweck muss Kommunikationsarbeit erfüllen?

Rothmund: Sie soll Bewusstsein schaffen für unsere Projekte und damit für die Menschen,

die wir mit den einzelnen Maßnahmen erreichen wollen. Ob es nun straffällig gewordene Jugendliche sind, die ihren Weg zurück ins normale Leben suchen, oder intellektuell beeinträchtigte Menschen, die durch Ihre Leistungen im Fußball ihre Gesellschaftsfähigkeit unter Beweis stellen. Wir wollen aber auch transparent sein und aufzeigen: Wir erfüllen mit hohem Einsatz unseren Satzungsauftrag.

Wie schwer oder leicht ist es, vor allem in den Medien präsent zu sein?

Rothmund: Eher schwer - weil soziale Themen im Fußball gar nicht so einfach zu transportieren sind. Die Wadenzerrung eines Nationalspielers findet größere mediale Beachtung als eine noch so sinnvolle soziale Tat. Daher sind die hohen medialen Reichweiten, die sich mit unseren Stiftungsprojekten verknüpfen, sehr beachtlich.



Wie wichtig ist es für den DFB, dass seine älteste Stiftung öffentlich sichtbar geworden ist?

Rothmund: Beim Thema Fußball wird leider immer viel zu viel vom Geld gesprochen, von Vermarktungserlösen, von Transfersummen oder Spielergehältern. Dass der Fußball gesellschaftspolitisch eine so wichtige Funktion bekommen hat, wird dabei leider nur allzu oft vergessen. Daher ist eine starke öffentliche Präsenz der Sepp Herberger-Stiftung gut für den Fußball und damit gut für den DFB.

Impulsgeber beim Diskurs um soziale Verantwortung im Fußball

Sepp Herberger-Stiftung setzt Akzente

In Anerkennung seiner gesellschaftspolitischen Verantwortung hat der Deutsche Fußball-Bund das soziale Engagement in seiner Verbandsarbeit fest verankert. Der Sepp Herberger-Stiftung kommt seit 30 Jahren bei dieser selbst auferlegten Verpflichtung eine tragende Rolle zu, in der Projektarbeit, bei der Unterstützung von förderungswürdigen sozialen Initiativen im Fußball und - im öffentlichen Diskurs. Die Sepp Herberger-Stiftung hat auch im Stiftungsjahr 2008 Bewusstsein schaffen wollen, dass der Fußball als soziale Kraft zur Bewältigung drängender Probleme in der Gesellschaft beitragen kann.

Beim „Tag der Begegnung“ in Xanten hat Stiftungsrepräsentant Horst Eckel für Integration durch Sport geworben. Der Weltmeister von 1954 war von

der Sepp Herberger-Stiftung als sportlicher Botschafter zum größten deutschen Integrationsfest für Menschen mit und ohne Behinderung entsandt worden. Beim „Tag der Begegnung“, der von der Sepp Herberger-Stiftung unterstützt wurde, sollten Vorurteile zwischen Menschen mit und ohne Behinderung abgebaut werden.

„Toleranz ist die Voraussetzung dafür, dass ein unvoreingenommener Umgang zwischen Menschen mit und ohne Behinderung möglich ist“, erklärte Horst Eckel bei der offiziellen Eröffnung der zweitägigen Veranstaltung, für die Bundeskanzlerin Angela Merkel die Schirmherrschaft übernommen hatte.

Die Förderung des Fußballs für behinderte Menschen ist ein Arbeitsschwerpunkt der Sepp Herberger-Stiftung, die das Ziel verfolgt, mehr Menschen mit Behinderung in Sportvereine zu integrieren. „Es

hat mir große Freude bereitet, für dieses Anliegen zu werben und aufzuzeigen, welche Möglichkeiten sich durch den Sport bei der gesellschaftlichen Integration ergeben können“, so Horst Eckel bei der Großveranstaltung am Niederrhein. Der „Tag der Begegnung“ im Archäologischen Park Xanten zählte mehr als 30.000 Besucher.

Ein Botschafter für Verständigung und gesellschaftliche Integration ist auch der ehemalige Bundesaußenminister und Vizekanzler Dr. Klaus Kinkel. Er gehört seit vielen Jahren dem Kuratorium der Sepp Herberger-Stiftung an und wirbt immer wieder für das zusammenfassende Stiftungsziel: Die ureigenen Möglichkeiten des Fußballs, sein enormes Menschen verbindendes Potential für soziale Zwecke und Belange einzusetzen.

Beim 1. Deutschen Olympischen Sportkongress in Berlin, an dem auch DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger und Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble teilnahmen, referierte Dr. Kinkel zu der Frage: „Profit und Profil - wie wertvoll ist



Botschafter für Integration: Horst Eckel mit Kugelstoßer und Paralympionik Mathias Mester vor dem nostalgischen Mannschaftsbus der deutschen Weltmeistermannschaft von 1954.



Anwalt des Behindertensports: Dr. Klaus Kinkel, früherer Außenminister und Vizekanzler, engagiert sich seit vielen Jahren im Kuratorium der Sepp Herberger-Stiftung.



Integration durch Fußball: Noel Lemke hat beide Arme und Beine amputiert. Als Torwart ist er dennoch fester Bestandteil in seiner Jugendmannschaft beim ASV Großholzhausen.

Sport“ und verwies dabei auf das langjährige Engagement der Sepp Herberger-Stiftung im Bereich des Behindertensports und der gesellschaftlichen Integration: „Was die Stiftung und der DFB auf diesem Felde leisten, ist beachtlich und verdient Respekt.“ Hier zeige sich der besondere Wert des Sports - zum Wohle der Gesellschaft, resümierte Dr. Kinkel in seinem auch mit kritischen Fragen gespickten Redebeitrag.

„Der Sport braucht den Dialog“, sagte DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach vor den

rund 300 Kongress-Teilnehmern, „um besser zu verstehen, wie er von außen betrachtet, gewichtet und hoffentlich auch geschätzt wird“. Die Sepp Herberger-Stiftung wird auch weiterhin ihren Beitrag im öffentlichen Diskurs zur gesellschaftlichen Bedeutung des Sports im Allgemeinen und des Fußballs im Besonderen leisten - durch ihre Protagonisten und ihre Projekte und Maßnahmen, mit denen die Sepp Herberger-Stiftung immer wieder unter Beweis stellt, wie wichtig und unverzichtbar soziales Engagement im Fußball ist. ■



■ INTERVIEW Horst R. Schmidt

Der langjährige DFB-Generalsekretär ist seit 2007 Schatzmeister des Deutschen Fußball-Bundes und qua Amt auch Schatzmeister und stellvertretender Vorsitzender der Sepp Herberger-Stiftung.

Herr Schmidt, wie wichtig ist die Sepp Herberger-Stiftung im Kontext der gesellschaftspolitischen Aufgabe, die der DFB zu bewältigen hat?

Horst R. Schmidt: Der Sepp Herberger-Stiftung kommt dabei eine bedeutende Rolle zu. Sie ist schließlich die älteste Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes, ja, die älteste Stiftung im deutschen Fußball überhaupt. In 30 Jahren hat sie in einem großen gesellschaftspolitischen Kontext für den DFB beachtliche Akzente gesetzt.

Welche?

Horst R. Schmidt: In der Sepp Herberger-Stiftung hat der DFB ursprünglich sein gesamtes soziales Engagement gebündelt. Die Auslandsentwicklungshilfe hatte in ihr ebenso ihren Ursprung wie die Förderung des Behindertensports.

Welche Rolle kommt der Sepp Herberger-Stiftung heute zu?

Horst R. Schmidt: Sie muss die Last nicht mehr allein tragen. Die sozialen und gesellschaftspolitischen Aufgaben sind umfangreicher geworden als vor 30 Jahren. Daher hat der DFB selbst beachtliche Eigenprojekte initiiert. Hinzu kommt, dass es zwei weitere DFB-Stiftungen gibt: Die DFB-Stiftung Egidius Braun und die DFB-Kultur-Stiftung. Diese Entwicklung hat eine Restrukturierung der Sepp Herberger-Stiftung notwendig gemacht, die im letzten Jahr abgeschlossen wurde.

Wie sehen die wesentlichen Veränderungen aus?

Horst R. Schmidt: Die Sepp Herberger-Stiftung konzentriert sich stärker auf Schwerpunktthemen und hat den Stiftungszweck Profil schärfend gestrafft. Damit verhindern wir Aufgabenüberschneidungen mit den Schwester-Stiftungen und mit dem DFB. Wir gehen gestärkt in die Zukunft, um das Vermächtnis von Sepp Herberger weiter zu führen, ganz im Sinne unseres Leitspruchs: Für den Fußball. Für die Menschen.

NACHLASSVERWALTER: Uwe Seeler, Horst Eckel und Uwe Seeler engagieren sich seit vielen Jahren als Repräsentanten für die Sepp Herberger-Stiftung. Sie fühlen sich Alt-Bundestrainer Sepp Herberger verpflichtet, der sie als Fußballlehrer formte und förderte. Die beiden Vize-Weltmeister von 1966, Helmut Haller und Uwe Seeler, sowie der jüngste „Held von Bern“, Horst Eckel, sind sich einig: Die Arbeit für das älteste Stiftungswerk im Fußball ist wichtig und gut.



Horst Eckel, Helmut Haller und Uwe Seeler

Über ihr Engagement als Repräsentanten der Sepp Herberger-Stiftung

Sie waren Herbergers Schüler, sie waren (meistens jedenfalls) Herbergers Stolz, und sie sind Herbergers Nachlass-Verwalter geworden: Horst Eckel, Helmut Haller und Uwe Seeler, drei Große des deutschen Fußballs, Weltmeister und Vize-Weltmeister, engagieren sich mit Hingabe und Begeisterung für die Stiftung, die der Deutsche Fußball-Bund gemeinsam mit dem ehemaligen Bundestrainer Sepp Herberger vor 30 Jahren ins Leben rief.



Sie kümmern sich um Strafgefangene in Justizvollzugsanstalten („vom kleinen Dieb bis zum Gewalttäter“), um Behindertensportler, um den Schul- und Vereinsfußball. Im Gespräch mit Hans-Josef Justen, dem langjährigen Sportchef der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ), erzählen Horst Eckel, Helmut Haller und Uwe Seeler von ihren Erfahrungen mit dem legendären Bundestrainer und bei der ehrenamtlichen Arbeit, die sie in seinem Sinne leisten.

zite hinwies, dann riet er mir, die Mädchen zu lassen und ganz einfach Fußball zu spielen.



UEFA-Jugendturnier gespielt, doch die Weltmeisterschaft 1954 kam für mich zu früh. Herbergers Kader von 22 Spielern stand, erst im Oktober nach dem Triumph von Bern hatte ich mein Debüt in der Nationalmannschaft.

Haller: Ich wurde in eine Auswahl berufen, die 1958 kurz vor der Weltmeisterschaft in Schweden im Essener Rot-Weiß-Stadion gegen Herbergers WM-Kandidaten antrat und ein 2:2 schaffte. Der Bundestrainer und auch die Medien waren offenbar von meiner Leistung beeindruckt, doch die Meldeliste für Schweden war geschlossen. Hätte der Test 14 Tage früher stattgefunden, wäre ich wohl sicher dabei gewesen.

Was sind Ihre ersten Erinnerungen an Herberger?

Eckel: Ich war kaum achtzehn, als Sepp Herberger bei Fritz Walter, seinem Lieblingsschüler und meinem Kindheitsidol beim 1. FC Kaiserslautern, wegen mir nachgefragt hat. Ich war wohl ein Talent, aber noch kein großes, und wenn mich Herberger auf meine Fehler, meine Defi-

Seeler und Haller, unisono: Das haben wir auch schon mal gehört. Nicht tändeln, sondern schießen. Nur wenn wir das Einfache beherrschen, sind wir Weltklasse. Und das ist schwer genug.

Wie und wann sind Sie mit Herberger zusammengeskommen?

Seeler: Über meinen Bruder Dieter, der vor mir bereits in Auswahlmannschaften berufen worden war. Dieter hat mit meinen Eltern geschnackt, und meine Eltern sagten den Verbandstrainern: Sie müssten mal unseren Lütten sehen. Ich war dann bei Lehrgängen mit Dettmar Cramer in Duisburg, ich habe schon 1953 beim



Immerhin standen Sie dann in seinem berühmten Notizbuch, in dem jeder Name verzeichnet war, der ihm als Talent aufge-





Im Namen von Sepp Herberger: Die Repräsentanten Uwe Seeler, Horst Eckel und Helmut Haller.

fallen war. Welche Erklärung haben Sie, dass Sepp Herberger in einer Zeit, in der das Fernsehen noch in den Kinderschuhen steckte, in der Internet, Videotext und SMS-Depeschen nicht einmal als sprachliche Begriffe existierten, so umfassend informiert war? Seine einzigen Quellen können doch nur Zeitungen und der Hörfunk gewesen sein.

Seeler (feixend): Ich glaube, der hatte seine Spione.

Haller: Da muss ein weltweites Netzwerk von Kennern und Freunden gewesen sein.

Eckel: Das vermute ich auch. Dass sich Herberger mit der Schweiz, mit Österreich, Holland, Italien, Spanien oder Frankreich auskannte, liegt wegen der geografischen

Nähe auf der Hand. Doch Argentinien zum Beispiel war für uns aus der Welt. Und dennoch kannte Herberger die Eigenarten und Qualitäten jedes Spielers, als wir 1958 bei der WM in Schweden gegen die Südamerikaner antraten. Auch vier Jahre vorher, bei unserem Triumph in der Schweiz, wusste er alles über die Ungarn, die als stärkste Mannschaft der Welt galten und uns während der Endrunde noch mit 8:3 besiegt hatten. Vielleicht wären wir ohne diese Erfahrungen nie Weltmeister geworden.



Seeler: Herberger war auf seine Art und für die Verhältnisse seiner Zeit ein äußerst kommunikativer Mensch. Ich habe nie wieder einen Trainer kennen gelernt, der so viel telefoniert und so viele Briefe geschrieben hat. Er war bis ins letzte Detail informiert.

Wie reagierte er auf gute oder weniger gute Leistungen?

Eckel: Wenn er nach dem Spiel beim Bankett kein Wort mit dir sprach, dann wuss-

test du, was los war. Dann kam nämlich nur wenige Tage später ein kritischer Brief.

Haller: Wenn ich schlecht war, siezte er mich, wenn ich gut war, hat er mich geduzt.

Ein harter Hund also?

Eckel: Im Gegenteil. Er war immer nur bemüht, die wichtigsten Werte zu vermitteln, und er hat seinen Anspruch vorgelebt. Disziplin, Pünktlichkeit . . .



Seeler: . . . Toleranz und Verständnis. Das Erste, was ihn interessierte, waren die familiären Verhältnisse. Er kannte jeden und ging auf ihn ein.

Haller: Genau diese Menschlichkeit hat mich fasziniert. Ich kam aus einer Familie mit neun Kindern und war, wie man so sagt, ein Hänfling. Er riet mir deshalb dringend, meine Ernährung umzustellen. Er hat mich sogar für eine Woche in sein Haus an der Bergstraße eingeladen, wo seine Frau Eva mir die entsprechenden Tipps gegeben hat. Er war ein wichtiger Ratgeber in vielen Lebenslagen. Seinetwegen habe ich sogar darauf verzichtet, trotz eines lukrativen Angebots bereits 1961 nach Italien zu wechseln, weil ich ein Jahr später unbedingt an der Weltmeis-

terschaft in Chile teilnehmen wollte.

Ihre besondere Beziehung zu ihm kommt auch darin zum Ausdruck, dass Sie sich als ein Promi-Trio ehrenamtlich für die Herberger-Stiftung engagieren. Seit wann?

Eckel: Ich bin durch Fritz Walter herangeführt worden, den ersten Erben Sepp Herbergers. Als es dem Fritz gesundheitlich nicht mehr so gut ging, war ich sofort dabei.

Seeler: Eigentlich mache ich schon seit den Anfangstagen mit. Da habe ich mich mit Fritz Walter ergänzt.

Haller: Ich bin seit fünf Jahren dabei und zwar aus voller Überzeugung und aus Dankbarkeit gegenüber Herberger.



Was sind die Schwerpunkte Ihrer Arbeit? Re-Sozialisierung und Integration von Strafgefangenen? Schulsport, Behindertensport?

Seeler: Da gibt es keine Prioritäten. Jeder Bereich für sich ist gleich wichtig. Wir versuchen, jedem zu helfen, der auf Hilfe angewiesen ist.

Aber die Erfahrungen sind doch von unterschiedlicher Art?

Haller: Das stimmt. Es kann wirklich depri-



mierend sein, wenn du in eine Justizvollzugsanstalt kommst und Menschen begegnest, die privat und beruflich kaum Perspektive haben.

Eckel: Das ist richtig, leider. Deshalb sind die ersten Besuche auch äußerst gewöhnungsbedürftig gewesen. Wenn einer schon seit fünf, sechs Jahren einsitzt, dann brauche ich eigentlich nicht mehr lange zu reden.

Seeler: Wer dann keine Arbeit in Aussicht hat, wer keine Familie hinter sich weiß, der kann die Uhr danach stellen, wann er genau da wieder hinkommt, wo er hergekommen ist. Bei einem, der nach nur wenigen Monaten wieder rauskommt, sieht das vielleicht schon anders aus.

Ihr Aufgabenbereich erstreckt sich allerdings nicht nur darauf, sondern beispielsweise auch auf den Behindertensport. Wie gehen Sie mit solchen Schicksalen um?



Seeler: Um ehrlich zu sein, für mich ist das selbst motivierend. Wenn ich sehe, wie erblindete Menschen oder Menschen, die auf Prothesen angewiesen sind, ihren Alltag meistern, dann kann ich ohne Wenn und Aber nur den Hut ziehen und mir selbst dankbar gratulieren, dass ich in meinem Leben so viel Glück gehabt habe.



Haller: Für mich ist die Sepp Herberger-Stiftung zu einer ganz wichtigen Aufgabe geworden. Ich rechne nicht die Zeit auf, zähle nicht die Stunden, die ich dafür brauche, sondern ich freue mich über den Effekt, den ich dabei erreichen kann.

beispielhaft fröhliche Art mit ihrem Schicksal umgehen.

Ist der messbar, in Zahlen zu erfassen?

Seeler: Wenn wir nur einer Handvoll von Hilfsbedürftigen helfen können, dann hat es sich gelohnt. ■

Eckel: So sehe ich das auch. Ich muss jedes Wort von Uwe unbedingt unterstreichen.

Also hilft Ihre Bereitschaft, anderen zu helfen, auch Ihnen selbst?

Seeler: Keine Frage. Ich empfinde Demut dafür, dass es meiner Familie und mir so gut geht.

Haller: Ich stimme total überein. Mir imponiert in ganz besonderem Maße, dass diese Menschen kein Mitleid wollen, sondern Anerkennung und Akzeptanz in jeder Beziehung. Und dass sie auf eine

Eckel: Du musst für jeden Tag danken, der dir an Zufriedenheit und Glück geschenkt worden ist.



Drei Freunde fürs Leben: Horst Eckel, Uwe Seeler und Helmut Haller (v.l.).



Vita Repräsentanten

Helmut Haller, am 21. Juli 1939 in Augsburg geboren, schloss sich als Neunjähriger dem BC Augsburg an und wurde von Trainer „Zapf“ Gebhardt mit siebzehn in die erste Mannschaft berufen. Der technisch versierte Mittelfeldspieler, einer der besten in Deutschland, wurde kurz danach von Sepp Herberger berufen: Gleich im ersten Länderspiel nach der WM in Schweden debütierte er am 24. September

1958 im DFB-Trikot. Obwohl seiner Heimat verbunden (bis heute), feierte Helmut Haller seine größten Erfolge als Fußballer in der italienischen Erstliga: 1964 holte er den Titel mit dem AC Bologna und wurde als erster Ausländer zu Italiens Fußballer des Jahres gewählt. 1972 und 1973 war er maßgeblich am Titelgewinn von Juventus Turin beteiligt. Mit der deutschen Nationalmannschaft ist er 1966 beim unver-

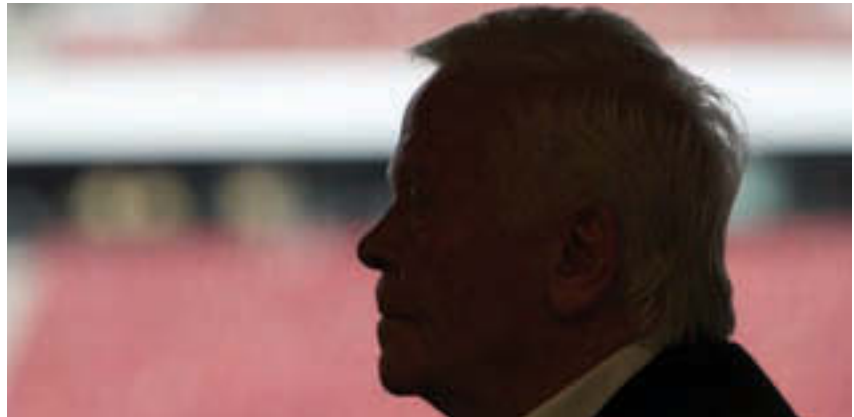


Horst Eckel, am 8. Februar 1932 in Vögelbach geboren und schon mit 15 Jahren in der ersten Mannschaft seines Heimatklubs eingesetzt, hatte es nicht weit bis zum Ziel seiner großen Träume: Kaiserslautern, nur 30 Kilometer entfernt. Mit siebzehn wechselte Eckel, der schon als Knirps zum Betzenberg radelte und durch ein Loch im Zaun „freien Eintritt“ hatte, zum 1. FC Kaiserslautern. Entdeckt

Uwe Seeler, geboren am 5. November 1936 in Hamburg, war der HSV, ist der HSV und wird auf immer und ewig der HSV bleiben. Er begann seine Laufbahn bei diesem hanseatischen Traditionsverein und hat sie dort auch beendet, obwohl es einige lukrative Verlockungen gab, nach Spanien oder Italien zu wechseln. Doch „Uns Uwe“ wie er von seinen Fans in einer Mischung aus kumpelhafter Annäherung und bewunderndem

Stolz genannt wird, hat seinem Hamburger SV unter anderem auf Anraten von Bundestrainer Sepp Herberger die Treue gehalten - und er hat es nie bereut. Er ist Idol, er ist Denkmal geworden, er meisterte seinen beruflichen Werdegang als Repräsentant von „adidas“. Seine Karriere in Kurzform zu fassen ist schlichtweg unmöglich, weil Uwe Seelers Lebenslauf den Endlosstoff für ganze Bücherserien liefert. Obwohl er nie den

gessenen „Wembley-Tor“-Finale gegen England Vize-Weltmeister geworden, vier Jahre später war er beim dritten Platz in Mexiko noch einmal dabei. Der Vater von zwei Söhnen, in dritter Ehe mit einer Kubanerin verheiratet, lag zu Weihnachten 2006 nach einem schweren Herzinfarkt auf Leben und Tod. Doch er hat sich blendend erholt. Sicher auch deshalb, weil er das Rauchen eingestellt hat.



und gefördert von Fritz Walter, seinem großen Idol. Anfangs wurde Eckel, ein „fußballbesessener Alleskönner“, als Rechtsaußen und Halbstürmer eingesetzt. Schon mit 19 ist er Deutscher Meister geworden (nach einem 2:1 im Endspiel gegen Preußen Münster), 1954 war er als Außenläufer Mitglied jener legendären deutschen Nationalmannschaft, die mit einem sensationellen 3:2 gegen Ungarn Welt-

meister wurde und das „Wunder von Bern“ auf die Beine stellte. 1960 schloss er sich dem Drittligisten Röchling Völklingen an, der ihm im Röchling-Konzern als Sportlehrer eine berufliche Perspektive bot. Bis 1996, als er „in Rente“ ging, war er in Morbach und Kusel als Lehrer für Sport, Kunst und Werken tätig. Horst Eckel ist verheiratet und hat mit Ehefrau Hannelore zwei Töchter.

Titel gewann, hat er unvergessliche WM-Geschichte geschrieben: Als großartiger Teilnehmer an den Endrunden von 1958, 1962, 1966 und 1970. Der Ehrenspielführer der Nationalmannschaft, nach 71 Länderspielen verabschiedet, verheiratet mit Frau Ilka und Vater von zwei Töchtern, bezieht seine mitreißende Lebensfreude aus dem familiären Glück und dem gesundheitlichen Wohlbefinden.



Kuratoriumsmitglied Erwin Himmelseher

Ideengeber für die Stiftung seit drei Jahrzehnten

Man kann ihn getrost als einen der Gründungsväter der Sepp Herberger-Stiftung bezeichnen. In vielen Gesprächen entwickelte Alt-Bundestrainer Sepp Herberger mit Erwin Himmelseher die Idee, ein Stiftungswerk für den deutschen Fußball ins Leben zu rufen. Zum 80. Geburtstag von Herberger erfüllte der Deutsche Fußball-Bund seinem Weltmeistertrainer diesen Herzenswunsch: Am 28. März 1977, auf dem Festakt im Schloss Mannheim, verkündete DFB-Präsident Hermann Neuberger die Gründung der Sepp Herberger-Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes.

„Für mich geht eine Männerfreundschaft bis weit über den Tod hinaus“, sagt Himmelseher. Sepp Herberger erlag nur einen Monat nach seinem 80. Geburtstag und der Genehmigung „seiner“ Stiftung durch das saarländische Innenministerium einem Herzinfarkt. Erwin Himmelseher, der von Beginn an dem Stiftungskuratorium angehörte, ist auch heute noch in der ältesten deutschen Fußball-Stiftung aktiv, fast 90-jährig, seit 31 Jahren, unermüdlich, mit Ideenreichtum und großem Engagement, „damit wir Sepp und seine herausragenden Verdienste im Gedächtnis der Menschen behalten. Das sind wir ihm schuldig.“

Himmelseher hat sich in seiner 31-jährigen Zugehörigkeit im Stiftungskuratorium nie nur mit der Zuschauerrolle begnügt. Er gab, vor allem in der Gründungsphase, vielfältige Anregungen, die die Stiftung wirtschaftlich auf ein sicheres Fundament zu stellen.



Seit dreißig Jahren der Sepp Herberger-Stiftung verbunden: Erwin Himmelseher, der auch den Verein „Freunde der Nationalmannschaft“ mit ins Leben gerufen hat.

Sein Einfall war es, mit den Eintrittsgeldern für Länderspiele einen Zuschlag für die Stiftung zu erheben. Bis heute sind diese Zuwendungen ein wichtiges wirtschaftliches Standbein der Sepp Herberger-Stiftung. Darüber hinaus hat Erwin Himmelseher entscheidende Anstöße zur Gründung des Vereins „Freunde der Nationalmannschaft“ (FdN) gegeben, der ebenfalls 1977 mit dem Ziel ins Leben gerufen wurde, Mittel für die Stiftungsarbeit zu beschaffen.

Ausgehend von einer eher losen Gruppierung von Förderern und Anhängern der Nationalelf, die sich bei Länderspielen im Umfeld der Mannschaft bewegten und kleinere Privilegien genossen, entwickelte sich die Idee zur Bildung einer festen Gemeinschaft, die sich neben der Nationalelf auch der guten Sache verschrieb. Die Jahresspenden der Mitglieder des FdN sind auch heute noch eine wichtige Einnahmesäule der Sepp Herberger-

Stiftung. Bisher sind mehr als drei Millionen Euro zusammengekommen, die in der Stiftung ausschließlich für soziale Zwecke in Verbindung mit dem Fußball verwendet worden sind. Erwin Himmelseher gehörte lange dem Vorstand des FdN persönlich an, bis sein Sohn, Dr. Volker Himmelseher, in die Fußstapfen des Vaters trat.

Erwin Himmelseher hat auf vielfältige Weise bewiesen, dass er nicht nur Ideen entwickeln kann, sondern auch die Kraft besitzt, seine Visionen in die Tat umzusetzen. Vor allem in seiner steilen beruflichen Karriere, in der er als Makler weltweiter Sportversicherungen ein ganz neues Berufsbild geschaffen hat. Mit der Sportversicherung hat Himmelseher einen neuen weltweiten Markt entwickelt und dabei die von ihm selbst entwickelten Versicherungsmodelle immer wieder neu modifiziert. Sein Name ist heute zu einem Markenzeichen für weltweite Sportversicherungen geworden. Für



Erwin Himmelseher

alle sportlichen Weltereignisse erhielt er den Versicherungsauftrag. Ob der Weltfußballverband FIFA, die Europäische Fußball-Union UEFA oder das Nationale oder Internationale Olympische Komitee - der globale Sport vertraute Erwin Himmelseher, der zur grauen Eminenz des Sports wurde - und vor allem zu einer außergewöhnlichen Unternehmerpersönlichkeit.

Sein Schwiegervater, ein Versicherungsdirektor in Köln, hatte Erwin Himmelseher damals den Tipp gegeben, das Neuland der Sportversicherung zu betreten - damit der Sportler, der nach dem Krieg keinen Sport mehr treiben konnte, seiner großen Leidenschaft wenigstens auf anderem Terrain verbunden bleiben konnte. 1919 in Hanau geboren, hatte sich Erwin Himmelseher im Turnverein Kesselstadt-Hanau zum Mittelstreckenläufer und Handballspieler entwickelt. Aber auch der Fußball hatte es ihm angetan. Während der Kriegszeit wirkte er in den Auswahlmannschaften mit. Dann aber zerstörte eine Maschinengewehrsalve an der Eismeerfront in Russland alle Ambitionen - Mittelfußzertrümmerung.

Dem Sport und insbesondere dem Fußball ist er bis heute verbunden geblieben - beruflich, vor allem aber im Herzen. Sepp Herberger hatte er ein Jahr nach dem Weltmeisterschaftstriumph in Bern persönlich kennen gelernt. Hermann Neuburger, den er als seinen engsten Freund in all den Jahren bezeichnet, hatte sie auf der Tribüne bekannt gemacht. Danach entwickelte sich über viele Jahre eine gute Freundschaft. „Auf Seppi war immer hundertprozentig Verlass. Er



Prägende Begegnung: Erwin Himmelseher lernt Sepp Herberger 1955 im Saarbrücker Ludwigsark persönlich kennen. Links: Helmut Schön.

besaß neben seinen fachlichen Qualitäten vor allem menschliche Größe. Es war beeindruckend, seinen Umgang mit den Spielern zu beobachten. Für die Spieler war er der Chef und die Vaterfigur zugleich“, sagt Erwin Himmelseher heute in der Rückschau.

Erwin Himmelseher denkt gerne an diese Zeit zurück. In seinem Jagdhaus in der Eifel oder auf seinem Anwesen bei Köln war „Seppi“, wie Himmelseher sagt, immer sein gern gesehener Gast. Oft brachte Herberger auch schon mal die gesamte Nationalmannschaft mit - eine Übung, die sich bis in die Gegenwart fortgesetzt hat. Zuletzt war im Jahr 2000 in einer geheimen Krisensitzung in Himmelsehers Haus Rudi Völler als Teamchef für den erfolglosen Bundestrainer Erich Ribbeck ausgeguckt worden.

„Als sich Seppis Ehefrau Eva in den 70-er Jahren endlich einmal durchgerungen hatte, ein Länderspiel ihres Mannes live im Sta-

dion zu verfolgen, hatte mich Sepp gebeten, sie zu begleiten - schon in der Halbzeit haben wir uns aber wieder auf den Weg zurück ins Hotel gemacht, Eva konnte die Aufregung nicht mehr aushalten.“ Erwin Himmelseher kann viel Heiteres erzählen über die Zeit mit Sepp Herberger, aber auch über das Sportgeschehen insgesamt. Er hat gerade dem Fußball viel zu verdanken, er hat dem Sport, neben dem Fußball vor allem auch dem Skisport, durch sein Engagement aber auch viel zurück gegeben.



Zusammen mit Uwe Seeler ist er der einzige, der seit Stiftungsgründung dem Kuratorium der Sepp Herberger-Stiftung angehört. Für Erwin Himmelseher wird das älteste Stiftungswerk des deutschen Fußballs immer Herzensangelegenheit bleiben, da er sich seinem Freund Seppi Herberger stets verbunden fühlen wird. „Denn Männerfreundschaft“, sagte Erwin Himmelseher doch, „Männerfreundschaft geht über den Tod hinaus.“

Blindenfußballer Mulgheta Russom

„Sich hängen lassen ist nicht mein Ding“

Ein Spiel dauert eben nicht 90 Minuten“, will Mulgheta Russom Alt-Bundestrainer Sepp Herberger schmunzelnd widerlegen. „Wir sind von unserem Gehör abhängig, das kostet unglaublich viel Konzentration, daher spielen wir nur 50 Minuten, die reichen aus, um total erschöpft zu sein.“ Mulgheta Russom muss es wissen: Er ist Blindenfußballer, der beste sogar, der in der neuen Blindenfußball-Bundesliga derzeit spielt.

Er war zwanzig Jahre alt, als er bei einem Autounfall das Augenlicht verlor. Er hatte den Fußball geliebt, er galt als großes Talent. Er dachte, er würde nie wieder schießen, passen oder dribbeln können. Doch er hatte sich getäuscht. Mulgheta Russom ist Talent geblieben, er ist zum deutschen Nationalspieler im Blindenfußball aufgestiegen. In dieser Rolle ist er nicht nur Leitfigur auf dem Platz in der Nationalelf oder beim Blindenfußball-Bundesligisten MTV Stuttgart, sondern Botschafter und Aufklärer seiner Sportart geworden.

„Nach meinem Unfall haben die Ärzte in einer vierzehnstündigen Operation mein Gesicht nach einem Passfoto rekonstruiert, ich musste dabei dreimal wiederbelebt werden. Die körperliche Fitness vom Fußball und vom Boxtraining hat mich gerettet, so hat man mir anschließend gesagt.“



Elegante Ballführung: Mulgheta Russom zählt zu den besten Blindenfußballern in Deutschland.

Wenn Mulgheta erzählt, kann der Zuhörer nur staunen. Und schweigen. Es war der entscheidende Zweikampf mit dem Tod, den Mulgheta Russom gewonnen hat. Daher bezeichnet er den 3. Oktober 1998, den Tag, als die Ärzte ihm sein Leben bewahrten, als zweite Geburtsstunde. „Wenn man an einem solchen Wendepunkt im Leben steht, dann hat man zwei Möglichkeiten: Man verzweifelt, lässt sich hängen und bemitleidet sich selbst - ich habe mich für den anderen Weg entschieden.“

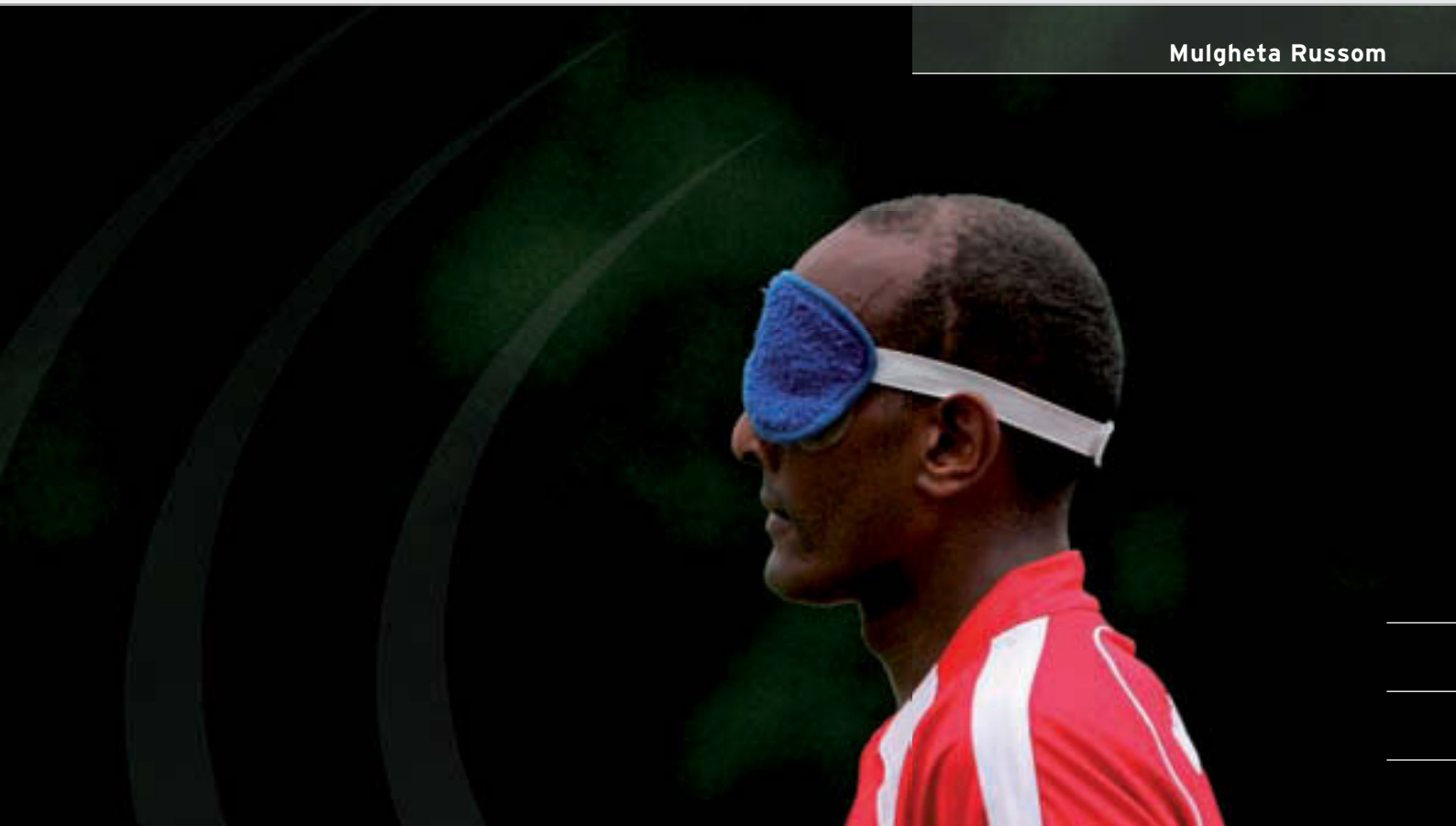
Als er blind aus dem Koma aufwachte, standen da schon Psychologen am Bett. Mulgheta schickte sie weg, wollte lieber einen Sportlehrer, „um mich endlich wieder bewegen zu können.“ Mit Erfolg. Ganz be-

Partner für Mulgheta Russom: Die Sepp Herberger-Stiftung ermöglicht den Blindenfußball in Deutschland.

sonders dem Fußball und Blindenfußball-Bundestrainer Ulrich Pfisterer hat der deutsche Auswahlspieler, dessen Familie aus Eritrea stammt, viel zu verdanken.

Der beste blinde Fußballer in Deutschland zu sein, die Fitness und die mentale Einstellung immer weiter zu schärfen, das bedeutet Mulgheta Russom fast alles. „Ich brauche die Herausforderung, habe den Antrieb, immer besser zu werden.“

Dafür braucht Mulgheta, dessen Freunde ihn nur „Mulle“ rufen, die von der Sepp Herberger-Stiftung mit ins Leben gerufene Blindenfußball-Bundesliga. Der erste organisierte Spielbetriebe für blinde Fußballer in Deutschland ist nämlich das Fundament dafür, dass sich Mulgheta Russom auch dem internationalen Vergleich stellen kann, mit der Nationalmannschaft, „denn ich muss mich mit den Besten messen.“



Meistert sein Leben trotz seiner Erblindung: Mulgheta Russom ist ein Botschafter seines Sports geworden.

Vor allem sein Humor und sein sportlicher Ehrgeiz seien neben der Familie und Freunden entscheidend gewesen, dass Mulgheta Russom seinen Lebensmut nicht verloren hat. „Heute stehe ich gut da und genau dafür habe ich gekämpft.“ Er arbeitet in verschiedenen „Dunkel-Restaurants“, treibt viel Sport und hat sich inzwischen sogar im Fallschirmspringen, Paragliding, Wakeboarding, Wasserskifahren und im Halbmarathon versucht. Seine Konzentration gilt aber immer in erster Linie dem Fußball, der durch die

neue Blindenfußball-Bundesliga im internationalen Vergleich weiter aufholt. „Andere Länder sind im Blindenfußball natürlich weiter als wir, aber die verlorenen Spiele gegen Griechenland, die Türkei und Frankreich bei der Europameisterschaft von 2007 würden heute vielleicht schon anders ausgehen.“

Für 2009 wünscht sich Mulgheta, endlich einmal von Verletzungen verschont zu bleiben. Dann kann er noch mehr aus sich herausholen, denn bei der Europa-

meisterschaft 2009 in Frankreich will er mit der Nationalmannschaft unbedingt den 3. Platz schaffen, der die Qualifikation für die WM bedeuten würde. Mulgheta Russom wäre aber nicht Mulgheta Russom, wenn er nicht schon über 2009 hinaus denken würde: 2012 sind die nächsten Paralympischen Spiele, da will er mit der deutschen Blindenfußball-Nationalmannschaft erstmals dabei sein. Denn Olympia ist für jeden Sportler das Größte. Ob mit oder ohne Behinderung. Und für Mulgheta Russom sowieso.

Enge Bindung: Bundestrainer Ulrich Pfisterer und Mulgheta Russom im Training.



Gefragter Gesprächspartner: Mulgheta Russom im Focus der Medien.



Menschen wie Mulgheta Russom durch die Projektarbeit zu unterstützen, ist Zweck der Sepp Herberger-Stiftung, die 2008 in Kooperation mit dem Deutschen Behinderten-Sportverband und dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband die Blindenfußball-Bundesliga ins Leben gerufen hat. ■

GREMIENSITZUNG: In der DFB-Zentralverwaltung trafen sich am 23. Juli 2008 von links: Helmut Haller, Horst Eckel, Monika Piel, Uwe Seeler, Rudi Krämer, Dr. Theo Zwanziger, Edgar Roth, Otto Rehhagel, Heinrich Schmidhuber, Hermann Korfmacher, Erwin Himmelseher, Karl Schmidt, Karl Rothmund, Manuel Neukirchner, Wolfgang Niersbach, Dieter Kürten, Horst R. Schmidt. Vorn: Manuela Schermund.







Vorstand



Karl Rothmund
(Vorsitzender)
Vizepräsident des Deutschen
Fußball-Bundes für Sozial-
und Gesellschaftspolitik



Horst R. Schmidt
(Stellvertretender Vorsitzender)
Schatzmeister des Deutschen
Fußball-Bundes

Kuratorium



Dr. Theo Zwanziger
(Vorsitzender)
Präsident des Deutschen
Fußball-Bundes



Wolfgang Niersbach
(Stellvertretender Vorsitzen-
der), Generalsekretär des
Deutschen Fußball-Bundes



Dr. Klaus Kinkel
Vizekanzler a. D.
Bundesminister a. D.



Hermann Korfmacher
Vertreter des Westdeutschen
Fußball- und Leichtathletik-
verbandes (Präsident)



Peter Peters
1. Vizepräsident DFL Deut-
sche Fußball Liga GmbH,
Geschäftsführendes Vor-
standsmitglied FC Schalke 04



Monika Piel
Intendantin des West-
deutschen Rundfunks



Karl Schmidt
Vertreter des Fußball-Regio-
nal-Verbandes Südwest
(Ehrenpräsident)



Georg Adolf Schnarr
Vertreter des Fußball-Regio-
nal-Verbandes Südwest
(Präsidium)

Repräsentanten



Horst Eckel
Nationalspieler
(1952 bis 1958)



Helmut Haller
Nationalspieler
(1958 bis 1970)



Manuel Neukirchner

Geschäftsführer der
Sepp Herberger-Stiftung



Goetz Eilers

Vorsitzender des
DFB-Bundesgerichts



Karl Frewert

Vertreter des Norddeut-
schen Fußball-Verbandes
(Vorstand)



Erwin Himmelseher

Ehrenpräsident der Stiftung
Sicherheit im Skisport



Rudi Krämer

Vertreter des Süddeut-
schen Fußball-Verbandes
(Präsidium)



Dieter Kürten

TV-Journalist



**Dr. Georg
Moldenhauer**

Vertreter des Nordostdeut-
schen Fußballverbandes
(Präsident)



Otto Rehhagel

Nationaltrainer von
Griechenland



Edgar Roth

Vertreter des Süddeut-
schen Fußball-Verbandes
(Ehrenmitglied)



**Heinrich
Schmidhuber**

Vertreter des Süddeut-
schen Fußball-Verbandes



Uwe Seeler

Ehrenspielführer der
Nationalmannschaft



Dr. Rudolf Seiters

Bundesminister a. D.

Abschied von Rudi Michel

30 Jahre für die Sepp Herberger-Stiftung engagiert

Die Sepp Herberger-Stiftung erreichte zum Ausklang des Stiftungsjahres 2008 die traurige Nachricht: Rudi Michel ist tot. Das langjährige Kuratoriumsmitglied und der bekannte deutsche Sportjournalist verstarb am 29. Dezember im Alter von 87 Jahren. Michel gehörte dem Beratungs- und Kontrollgremium der Sepp Herberger-Stiftung seit ihrer Gründung von 1977 bis 2007 an. Sein hohes Engagement in den zurück liegenden 30 Jahren für die älteste deutsche Fußball-Stiftung geht auch auf seine persönliche Verbundenheit zu Sepp Herberger zurück, der über den Sportjournalisten einst sagte: „Rudi Michel spricht unsere Sprache!“

Michel, geboren am 2. August 1921 in Kaiserslautern, begann seine Karriere 1948 als Radioreporter beim damaligen Südwestfunk (SWF), dessen Hauptabteilungsleiter Sport für Hörfunk und Fernsehen er 1962 wurde. 1954 in der Schweiz berichtete er erstmals von einer Fußball-Weltmeisterschaft. Bei den nachfolgenden Weltmeisterschaften in Schweden 1958, in Chile 1962, in England 1966, in Deutschland 1974 und in Spanien 1982 war er fünf Mal Kommentator des WM-Endspieles für die ARD, ehe er 1988 beim SWF in den Ruhestand ging.

Danach hielt die Verbindung zum DFB, vor allem auch zur Sepp Herberger-Stiftung, der



**Ein großer Mann des Sports:
Rudi Michel.**

er sich bis zuletzt verbunden fühlte. Erst 2007, nach 30 Jahren, stellte er sich für das Kuratorium nicht mehr zur Verfügung, „um kürzer zu treten“, wie er sagte. Für die 2007 erschienene Jubiläumsbroschüre

„Rudi Michel wird sehr fehlen“ Von DFB-Ehrenspielführer und Kuratoriumsmitglied Uwe Seeler

Wir waren über Jahrzehnte Freunde, wahre und echte Freunde. Wir haben uns kennen gelernt, als ich noch Spieler war, er berichtete über die Nationalmannschaft, man bekam Kontakt. Rudi, den ich lange Zeit

stets gesiezt habe, war ein Gentleman unter den Reportern. Er konnte ein Spiel lesen, er konnte kritisieren, ohne zu verletzen, er sprach die Wahrheit aus, ohne damit zu kränken. Eine Kunst, die er, vor al-

lem er, exzellent beherrschte. Wenn Rudi Michel mich kritisiert hatte, dann habe ich das stets akzeptiert, er war niemals beleidigend, alles hatte Sinn und Verstand, er blieb stets sachlich und war dennoch immer mit viel Herz dabei, und er genoss Zustimmung im ganzen Land, war äußerst populär und immer ein Mensch. Rudi Michel hatte Klasse, für mich hatte er aber nicht nur dies - er hatte Weltklasse! Deutschland hat einen ganz großen Sport-Journalisten verloren. Nach meiner Karriere als Fußballer bin ich mit ihm oft privat zusammen gekommen. Wir beide haben über so viele Jahre bei der Sepp Herberger-Stiftung mitgemacht, haben uns auch so oft getroffen. Ich bin tief traurig. Rudi Michel wird mir sehr fehlen.



Letztes Zusammentreffen: Uwe Seeler mit Rudi Michel und Dettmar Cramer bei der Wanderausstellung „Die ersten Elf“ in Freiburg anlässlich des 100-jährigen Länderspiel-Jubiläums des DFB im März 2008.



Unvergessen: Der Reporter Rudi Michel kommentierte fünf Weltmeisterschaftsendspiele für das ARD-Fernsehen. Berühmt wurde Michel auch mit seiner Schilderung des so genannten „Wembley-Tores“ 1966.

„30 Jahre Sepp Herberger-Stiftung“ steuerte der exzellente Herberger-Kenner aber noch den großen Leitartikel über den Alt-Bundestrainer bei. Rudi Michel zählte zu den Sportjournalisten mit den engsten Kontakten zu Sepp Herberger.

DFB-Präsident und Kuratoriumsvorsitzender der Sepp Herberger-Stiftung, Dr. Theo Zwanziger würdigt: „Rudi Michel war ein herausragender Journalist, darüber hinaus aber auch ein glänzender Botschafter des deutschen Fußballs. Mit seiner Kreativität und Vitalität hat er sich stark beim DFB eingebracht, insbesondere in die Arbeit der Sepp Herberger-Stiftung. Durch seine Reportagen und Bücher, die er speziell über die 1954er WM-Mannschaft verfasst hat, bleibt er uns unvergessen.“



2005 hatte Rudi Michel sein letztes Buch „Deutschland ist Weltmeister!“ herausgebracht. Dieses Buch ist eine bewegende Momentaufnahme der deutschen Nachkriegszeit. Es enthält zahlreiche, zum größten Teil erstmals veröffentlichte Fotos aus dieser Zeit, sowie Bilder und Dokumente aus dem Sepp Herberger-Nachlass der Sepp Herberger-Stiftung. Hautnah hat die Reporter-Legende die Tage von Spiez, Bern und danach mit der Deutschen Fußball-Mannschaft erlebt und aus seiner ganz persönlichen Sicht vom Sport, der Nation und den Menschen erzählt. Kein anderer Sportreporter kannte die beiden Schlüsselfiguren des Erfolgs so gut wie Rudi Michel. Mit Fritz Walter war er eng befreundet und für Sepp Herberger war er einer der wenigen Sportreporter, die dieser ganz akzeptierte.

Wolfgang Niersbach, DFB-Generalsekretär und stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender der Sepp Herberger-Stiftung, erinnert sich: „Durch seine Reportagen,

Langjährige Weggefährten im Kuratorium der Sepp Herberger-Stiftung: Rudi Michel und Horst Eckel, die auch privat befreundet waren.



Bewegende Momentaufnahme: Rudi Michels Buch „Deutschland ist Weltmeister!“

spontan fällt mir immer seine Schilderung des Wembley-Tors von 1966 ein, ist Rudi Michel schon zu Lebzeiten eine Legende geworden. Das letzte Länderspiel, was er gesehen hat, war das EM-Halbfinale gegen die Türkei in Basel - und er hat es hinterher genauso leidenschaftlich analysiert, als habe er selber noch einmal am Mikrofon gesessen. Rudi war und bleibt ein Vorbild.“

Die Sepp Herberger-Stiftung wird Rudi Michel ein ehrendes Andenken bewahren. ■



Impressum

KONTAKT:

Sepp Herberger-Stiftung
des Deutschen Fußball-Bundes
Kleingedankstraße 9
50677 Köln

Telefon 0221/94 67 66 10
Telefax 0221/94 67 66 20
Mail: info@sepp-herberger.de
www.sepp-herberger.de

SPENDENKONTO:

Dresdner Bank
Frankfurt am Main
BLZ: 500 800 00
Kontonummer: 966 666 00

HERAUSGEBER:

Sepp Herberger-Stiftung
des Deutschen Fußball-Bundes
Kleingedankstraße 9
50677 Köln

VERANTWORTLICH:

Manuel Neukirchner

BILDNACHWEIS:

Firo, Getty Images, Carsten Kobow,
Wolterfoto, Sepp Herberger-Stiftung

KOMMUNIKATIONSDESIGN:

K-werk, Agentur für Kommunikation
Uwe Landskron
Rheinlanddamm 207-209
44137 Dortmund
www.K-werk.de

DRUCK:

Margreff Druck und Medien GmbH
Ruhrtalstraße 52 - 60
45239 Essen
www.margreff.de





Für den Fußball. Für die Menschen.